

# Mitteldeutsche Zeitung

## Verln-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang - Nr. 172

Verl. u. Druck: Halle (S.), Große Brauhausstr. 19/17, S. Fernr. 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000

Halle (Saale), Donnerstag, 26. Juli 1934

Wochensatzung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1934

Einzelpreis 15 Pf.

## Drei Dollfuß-Utrentäter in Sonderhaft.

### Gegenaktionen gegen die österreichischen Putschisten. / Aufstandshandlungen auch außerhalb Wiens.

Die aufregenden Ereignisse in Oesterreich, über die wir bereits in einer Sonderausgabe ausführlich berichtet, und der jähle Tod des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß haben, wie einlaufende Meldungen besagen, die englische und amerikanische Öffentlichkeit stark erregt und bilden den ausschließlichen Gesprächsstoff aller an politischen und internationalen Vörganen interessierten Menschen. Aus Wien wird jetzt bekannt, daß man die an der Befehlsgebung des Bundeskanzleramtes beteiligten Personen zunächst in der Polizeikaserne in der Marokkaner Gasse untergebracht hat, während sich die drei mutmaßlichen Mörder des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß in Sonderhaft befinden.

In Steiermark wurde das anher ordentliche Standrecht verhängt. Die Gendarmen müssen um 19 Uhr die Gassen um 21 Uhr geschlossen werden. Aufmärsche und Gruppen in den Straßen sind verboten.

Bundespräsident Miklas hat seinen Sommeraufenthalt in Welben am Wörther See abgebrochen und ist am Donnerstagmorgen in einem Extrazug in Wien eingetroffen.

### Rückkehr Starbembergs verzögert

Er trifft erst heute mittag in Wien ein.

In einer amtlichen Meldung heißt es u. a.: Bundesführer Starbemberg hat sofort nach dem Eintreffen der ersten Meldungen über die Vorgänge in einem Extrazug nach Oesterreich angetreten. Infolge des herzlichen stürmischen Wetters und dichtem Nebel verlor der Pilot die Orientierung und erklärte, den Flug nicht fortsetzen zu können. Der Pilot setzte in der Nähe von Wörthermarkt um und wandte sich über Graz wieder nach Wien ab, wo amends die Landung erfolgte. Bundesführer Vizkanzler Starbemberg

### Bereinsachte Verwaltung

in zusammengelegten Ministerien.

Auf Grund des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches hat der Reichsinnenminister gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister eine erste Vereinbarung zur Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung erlassen. Wenn Reichs- und Landesministerien einem gemeinsamen Minister unterstellt sind, so kann dieser nach der neuen Verordnung den Beamten, Angestellten und Arbeitern des ihm unterstehenden Reichs- und Landesministeriums zur Vereinfachung der Verwaltung und bestmöglichen Ausnutzung der Arbeitskräfte die Erledigung von Dienstgeschäften ohne Rücksicht darauf übertragen, welchem der Ministerien der Beamte, Angestellte oder Arbeiter angehört. Zweck dieser Regelung wird das Verhältnis der Beamten zu ihrem Dienstherrn und das Dienst- oder Arbeitsverhältnis der Angestellten und Arbeiter nicht berührt. Soweit es sich um die Betrauung von Reichs- oder Landesbeamten mit der unmittelbaren Verwaltung von Reichsangelegenheiten eines Landes oder des Reiches handelt, bedarf eine solche Uebertragung der Zustimmung der beteiligten Finanzminister.

### Julius Hofschäfer bei Barthou

Innenminister Barthou hat am Mittwoch den hiesigen Hofschäfer empfangen. Obgleich über den Gegenstand der Unterredung eine amtliche Verlautbarung nicht herausgegeben worden ist, nimmt man an, daß es sich um eine im Rahmen der französischen Forderungen liegende Besprechung gehandelt hat.

dürfte aber heute vormittag in Wien eintrafen.

Das Kommuniqué läßt darauf schließen, daß es auch in der Provinz zu Aufstandshandlungen gekommen ist, doch sind Einzelheiten nicht bekannt.

Die englischen Morgenblätter widmen den Wiener Vorgängen mehr als eine volle Seite ihrer Ausgaben und erhöhen die Aufmerksamkeit. In parlamentarischen Kreisen Englands wird erklärt, daß die Arbeiterposition im Unterhause sich bestimmt für Dienstag vorgehendem Vertrag des Parlamentes widerlegen werde, falls die Lage bevorstehend erregend bleibe. Bei Beginn der heutigen Sitzung werden die Minister gelegentlich der kleinen Anfragen höchstwahrscheinlich am 14. August über die österreichische Lage berichtet werden.

Die Reporter der Morgenblätter machen die gestrigen Vorgänge in Wien groß auf. Redaktionell äußert sich bisher lediglich die „New York Herald Tribune“, die u. a. anführt: Was auch immer die nächste Folge des Todes von Bundeskanzler Dollfuß sein mag, das Rechtsgesetz in Paris, der Schriftstücken, sei jedenfalls ernstlich erschüttert. Die

## Selbstmordversuch Kintelens.

### Die amtliche Meldung über die gestrigen Vorgänge in Wien.

Radio Wien meldet: Der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Kintelen, der gestern abend in Wien verhaftet wurde, hat einen Selbstmordversuch gemacht. Er ist schwer verletzt. In seinem Aufkommen wird gepflegt.

Ueber die gestrigen Vorgänge in Wien ergibt sich aus den amtlichen Pressebüros folgenden folgendes Bild:

Um 11 Uhr vormittags trat der Ministerpräsident im Bundeskanzleramt zusammen, während dessen der Minister Fey von eigenen Geheimberatern mitgeteilt wurde, daß sich in der Lebenserwartung Rente in Uniformen von Arbeitsbeamten und Arbeitsangehörigen sammeln, die angeblich eine Affäre vorbereiten. Fey unterrichtete sofort den Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der den Ministerrat unterbrach, um die notwendigen Erhebungen anzustellen.

Der Bundeskanzler berief Minister Fey, den Staatssekretär für die Landesverteidigung, und den Staatssekretär für das Sicherheitswesen in seine Kanzlei zu einer Beratung. Der Staatssekretär für die Landesverteidigung wurde beauftragt, im Landesverteidigungsministerium die nötigen Vorbereitungen zu treffen, während sich Staats-

sekreter Karwinitsky mit dem Polizeipräsidenten in Verbindung setzte, um ebenfalls Maßnahmen zu treffen und festzustellen, was an den Mitteilungen richtig sei.

### Der Kanzler fiel

Wien hält wieder einmal den Erdball in Spannung. Dollfuß ist einem Unfalltod zum Opfer gefallen, es hat einen Anschlag auf das Gebäude des Wiener Senders gegeben, worauf die benachbarte Macht, Bundesheer, Polizei und Heimwehr, bis an die Zähne bewaffnet, durch die Straßen raste. Es sind schon alltägliche Ereignisse, wenn gleichzeitig in ganzen Bundesgebiet Sprengstoffanschläge erfolgen, diesmal unterbrochen durch den Tod des Bundeskanzlers und die Erstürmung des Polizeipalastes von Innsbruck. Es ging wieder einmal alles drüber und drunter in Oesterreich ein Zustand, der eigentlich immer schmerzhaft hat. Die Dollfuß-Diktatur hat in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre Stärke sowie in völliger Unterdrückung der Bewegung in der Bevölkerung Standgerichte und Galgen aufgebracht, um als erste Wirkung dieser Maßnahmen nicht etwa eine Befriedigung, sondern Ansturm und Putsche zu vermeiden zu müssen.

Selbst wenn die Nachfolger Dollfuß noch einmal, wie es scheint, Herr der Lage geworden sind, so wird auch das nur eine Notwendigkeit sein. Die Dollfuß-Diktatur konnte über das Standgericht hinausgehen, sie konnte den verhängten Belagerungszustand verschärfen, aber sie konnte damit Ruhe und Ordnung nicht wiederherstellen. Weder aber ist die Voraussetzung dafür, daß Oesterreich nicht wirtschaftlich und politisch zusammenbricht, dem die Bevölkerung Oesterreichs muß, um leben zu können, arbeiten und noch einmal arbeiten. Für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes hat die Dollfuß-Diktatur nichts getan und nichts geleistet, denn der Versuchungsbau hat weder Arbeit noch Brot gebracht, noch aber das innere Spannungszustand bis zum Bersten verhärtet. Was nützt es Oesterreich, daß es ein Kirchenstaat

ist, wenn es keinen Handel und Wandel gibt, wenn der Fremdenverkehr völlig verstopft ist. Das hat Unruhe und Verbitterung hervorgerufen, das hat große Teile der Bevölkerung erbittert gegen die Dollfuß-Diktatur und den Diktator schließlich zum Fall durch die Hand Aufständischer gebracht.

Das Verhältnis, das zum Unglück Oesterreichs auf der Dollfuß-Diktatur lastete und wohl auch auf der Regierung derer lasten wird, die jetzt den politischen Erbe antreten werden, ist, daß sie nicht den lebenswichtigen Belangen des Volkes zu dienen suchen, sondern den Staat Oesterreich in ein politisches Kräftegleichgewicht hineingezogen hat, das ihm wehleidig ist. Um dies Kräftegleichgewicht zu lösen, wurde die Diktatur mit Standgerichten und Galgen errichtet, ohne sich viel darum zu kümmern, daß die Bevölkerung gequält sein werde, sich selbst den Weg ins Freie zu suchen. Es ist erschütternd, lesen und hören zu müssen, wie das lebenskräftige und lebenswollige Oesterreich um seine innere und äußere Freiheit gegen eine vorkommende Regierung kämpfen muß. Ob ein Aufbruch oder ein Fortschritt in Auswirkung dieser Kämpfe niedergezogen wird, ist noch nicht die Entscheidung über die Dollfuß-Diktatur.

Wenn die Dollfuß-Diktatur den Aufbruch des Oesterreichs nicht zu verhindern, so muß das nur möglich, weil die nationalsozialistische Erneuerung die geistige und politische Voraussetzung dafür geschaffen hatte. Diese Erneuerung hat das ganze Volk Oesterreichs erfasst, woran sich auch nichts ändert dadurch, daß Dollfuß und seine Vertreter erlauben, diese Erneuerung fort zu setzen ins Land getragen werden. Zufällig ist aber diese Erneuerung aus dem Volk selbst heraus erwachsen, um sich nach und nach zu durchsetzen. Das alles, was in Oesterreich national denkt und fühlt, der Idee dieser Erneuerung will. Der Verfall der Dollfuß-Diktatur war unaufhaltsam, und es frant sich, ob der Versuch, der jetzt angetreten zu werden scheint, diese weiter dem verlorenen Bundeskanzler aufgebauete Arbeit mit Mitteln zu führen, die nicht aus dem Volk selbst heraus entstanden sind, ob dieser Versuch das österreichische Schicksal noch ändern und wenden kann. Vielleicht, daß die Bewegung und die Unruhe in Oesterreich noch größer werden - das Volk, das leben will und will, wird sich durchringen und durchkämpfen.

19.30 Uhr das Bundeskanzleramt zuräumen hätten.

Gleichzeitig wurden starke militärische Kräfte bereitgestellt, um nach Ablauf des Ultimatum mit Waffengewalt einzugreifen. Der Zeit des amtlichen Berichts lag bei Redaktionsdruck noch nicht vor.

### Flottenstützpunkt in Alaska

Ein neues Flottenmanöver-Gebiet. Amerikas Marinekommando Ewanston erkläre vor der Presse, die Washingtoner Regierung erwäge die Schaffung eines Flottenstützpunktes in Alaska. Durch diese Verfügung werden die in der letzten Zeit angetragenen Berichte über die Absicht, einen Flottenstützpunkt in Alaska zu errichten, bestätigt. Ewanston gab an, daß die amerikanische Flotte nach der Verwirklichung des ungenügenden Arktikamaterials die Gewässer von Alaska mehr als bisher zu nutzen zu vermeiden anfangen werde.

### Chauntenen schlägt zurück

Angriffe gegen André Tardieu. Die radikalsozialistische Kammerfraktion ist Mittwochnachmittag noch einmal unter dem Vorhitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Chauntenen zusammengetreten, um zur Lage Stellung zu nehmen. Chauntenen erlittene einleitend einen ausführlichen Bericht, in dem er noch einmal gegen die Unterstellungen Tardieus protestierte und behauptete, der Stauffen-Schick, der auf den inzwischen unerledigt gemordeten Tardieu laute, sei nicht gefastig.

### Acht Jahre Justizhaus für einen 19jährigen Kommuniten.

Der 6. Strafsenat des Berliner Kammergerichts hielt in Berlin-Wilmersdorf eine Sitzung ab, in der sich der erst 19jährige Kommunitist Portales unter der Anklage des Vergehens gegen das Gesetz zur Gewöhnlichmachung des Reichsrechts, des Vergehens zum Hochverrat und wegen Schuldenvergehens zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat in Berlin-Wilmersdorf verurteilt, zum Gefängnis mit anderen Fremden den Arbeitstagen zu arbeiten, das Gericht verurteilte die Angeklagten zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. In der Begründung betonte der Vorsitzende des Kammergerichts, daß gerade politische Unruhe und Wirren auf keinen Fall Entlassungsgründe sein dürften.

### Hilferestungen als Defektive.

Ein bekannter Fahrlehrer hat die Defektive erinnert der Landeshauptstadt, daß der Berliner Schnellfahrzug erst in der Anklagefahne gegen die Schmittlin außer Acht wurde. Am 6. Juli fuhren die Hilferestungen im Alter von 10 bis 12 Jahren aus der Strafe im Berliner Gefängnis, als ein Mann an ihnen vorbeifuhr, der ein Fahrrad führte. Zum Weib jeder Berliner Junge, wie man ein Fahrrad führt, und der Mann, der an den Schienen vorbeifuhr, ist ihnen dadurch auf, daß er das Rad nicht richtig, sondern wie einen Koffer trug. Der Schaffner der Jungen hatte bald erfuhr, woran das lag. Das Fahrrad war nämlich durch eine Kette festgehalten. Die Jungen machten sich sofort auf, um den Verhängnis zu vermeiden. Bis zum einigert Zeit Schupps an sehen war, freuten sie den Verwecher zu schick ein, daß sein Verstoß zu schick ein, mithin. Die Schmittlin nahmen dem Fahrradführer fest, um nun stellte sich heraus, daß es der Zeitungskunst der fixen Berliner Hilferestungen geungen war, einen großen Gang zu machen. Der Verhängnis hat ein bereits 12mal vorbestrafter Fahrradführer, ein Schmittlin, einbrecher. Das Schmittlin, mitteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung.

### Gastwirte sollen Kritikker hinauswerfen.

Der Amtshauptmann von Cöpen-der 4 beauftragt sich, wie aus Hannover erwidert wird, in einer Anweisung mit der Aufgabe, daß die Gastwirte, Kritikker oder Verbreiter, als ein Mann an ihnen vorbestrafter heraus verwecher werden konnten. Er meint, daß in manchen Fällen durch rechtzeitige Einwirkung des Lokalanführers die Jünglinge der Situation vermeiden und nicht gerade heute, die Befehle der Amtshauptmann, mitteilen, daß die Inhaber oder öffentlichen Lokale, die der Verantwortung bewußt sein, die auf ihnen ruht. Es müße von den Verhältnissen ab-geklärt werden, daß die Personen, die als staatsfeindlich oder schmittlin, Kritikker bekannt sind, entweder in ihren Verhältnissen nicht bilden, oder jedenfalls verhindern, daß diese Personen sich im Lokal frei betätigen können. Wenn ein Gastwirt Kritikker, oder die Lokalanführer, die außer, dann hat die Lokalanführer die Pflicht, diesen Gast hinauszuweisen und dafür zu sorgen, daß die Betätigung einer staatsfeindlichen Gewinnung der zuständigen Stelle gemeldet wird.

### „Aheingold“ in Bayreuth

Sonderbericht über K.S. Miardelers. Nach dem neuesten Ergebnis des Par- fassal, nach dem hinführenden der Meis- fänger folgte am Mittwoch - der Dienstag war spitzfrei - „Aheingold“. Vor Beginn das unverändert gleiche Bild: Die Beweise- Bayreuths nimmt unweit nach dem Ende an den beiden ersten Auführungen die braune Uniform im Theater.

Die Oberleitung des gesamten Ringes liegt in den Händen von Karl Altmendorf. Man hört es aus jeder Ecke heraus, wie dieser Mann mit dem Wert verfahren ist, wie die Instrumente ihrer blühendsten Klang- farben entfalten. Man weiß, daß im „Aheingold“ der thematische Aufbau des gesamten Ringes vor sich geht. Das Auge kommt über auf seine Seiten wie das Ohr und seine Fingert hatte fünf eintragsvolle Anweisung Sorge getragen.

In besonderer Klarheit erstrahlte auch heute wieder das herrliche Organ Rudolf Wolckmanns (Vokal). Hervorragend war der Sorge Fritz Wolffs, der den Feuerart außerordentlich dramatisch ansetzte und vor- ausstehend die besten akustischen Wirkung erteilte. Robert Burg sang den Abschied er- vermuthlich verfallen in der großen Kindhüte und erreichte damit geradezu padenden Ein- druck. Den ausweichenden Mime Erich Zimmermann nennen wir mit der gleichen Hochachtung vor der Leistung wie die andere: Jaro Prohaska (Donner), Martin Kremer (Froh), Jvar Andreev (Falsch), Josef v. Manowarda (Fahner), Prachowit war die (Sings) und die Erda (Garin Karst), nach zu verweisen die Frein (Stille Heibersche). Die Mithras (Gren- ziska v. Doban, Mararen Booth, Högard Weigel) waren ebenfalls mit besten Kräften fest. Zu Hügels die „Aheingold“-Auf- führung würde denen der größeren Werke des Meisters, dem „Parfall“ und den

# Polen und Estland in einer Front

## Das Ergebnis des Besuchs in der estnischen Hauptstadt.

Wie die halbamtliche Asra-Agentur aus Rival meldet, haben die bisherigen Verhandlungen des polnischen Außenministers Beck mit dem Staatsminister Estlands eine völliige Übereinstimmung der politischen Ziele ergeben. Die Estländer erkennen den Willen zur engen Zusammen- arbeit der beiden Völkern. Das Zu- sammengehen Polens und Estlands auf internationalem Boden wird folglich, zumal sich beide Völkern dem einigem, daß die Methode der Interessen der beiden Völker am meisten entspricht und freiere Ergebnisse zur Festlegung des Friedens zeitigt. Zu den neuen Passivvorhaben nimmt Estland zumal mit Polen eine abwarrende Haltung ein.

Vor der estnischen Presse betonte Polens Außenminister Beck über die Besprechungen mit dem estnischen Außenminister einigam das volle Einverständnis, das zwischen Polen und Estland besteht. Minister Beck kam im Verlauf seiner Ausführungen auf das Nordostprobleme zu sprechen. In letzter Zeit, führte Beck aus, ist in der Presse und in diplomatischen Kreisen viel von sogenann- ten Weltkrisen gesprochen worden. Minister Seljama und ich waren uns darüber einig, daß dies eine interessante Frage sei, die aber noch eines näheren Zu-

gangs bedürfte. Wenn beratige Fragen an unsere Völkern herantreten, dürfen sie ihnen gegenüber nicht gleichgültig bleiben. Heute jedoch ist es zu früh, bei einer so wichtigen Angelegenheit, die eine genaue- ren Prüfung bedarf, in Einzelheiten gehen zu wollen. In dieser Auffassung, betonte Minister Beck, stand zwischen den Außen- ministern beider Länder volle Einigkeit.

Diese Nacht verließ Minister Beck mit seiner Gattin Rival, um sich nach Warschau zurück zu begeben.

### Nur das Amt für Volksgesundheit

Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers gibt folgende Anordnung bekannt: Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß für sämtliche Volksgesundheitliche Belange nur das Amt für Volksgesundheit zuständig ist. Sämtlichen anderen Parteibehörden ist es verboten, selbständig in volks- gesundheitliche Belange einzugreifen. Dies am insbesondere für ärztliche Maßnahmen und die Angelegenheiten. Nur letztere ist allein zuständig die als Öffentlich-rechtliche Körper- schaft des Reichsarbeitsministeriums als Auf- sichtsbehörde unterstehende Kaiserliche Ver- einigung Deutschlands.

# Schreckensdürre und Wassernot

## Die Farmer in USA verzweifeln. Weichsel durchbricht die Dämme

Die in Amerika fest Boden anhaltende Hitze, welche hat sich in einer in zehntägigen Katastrophe für das Nord entwickelt. Die Temperaturen sind am Dienstag weiter an- gesehnen und Grad Celsius im Beispiel in Alabama und Grad Celsius in Texas. In letzter 44 Grad Celsius im Schatten. In anderen Gegenden zogen die Temperaturen ebenfalls auf durchweg über 40 Grad Celsius an. Ab- gesehen von den noch nicht feststellbaren Entschäden hat die diesjährige Hitzeperiode eine Rekordzahl von Menschenleben opfern gefordert. Einen verzeitelsten Kampf um die Erhaltung ihres Viehs und der Ernte auf ihren Feldern führen die ameri- kanischen Farmer. Wasser ist zur Zeit wirt- schaftlich als wertlos. In Oklahoma haben jahrelange Dürreperioden die Völkern nach Petroleum eingeweiht und ihre Einrich- tungen für Tiefbohrungen nach Wasser zur Verfügung gestellt, da die nor- malen Quellen entweder ausgetrocknet oder durch die übernormale Beanspruchung er- schöpft sind.

Auf den Eisenbahnen, so melden die „NY“ weiter, rollen lange Güterzüge mit Dampflocomotoren, die in diesem Welt vor- nachlässigste Wasser den verweitelsten Far- mern zuführen. In den Staaten Oklahoma, Kansas, Wyoming und South-Dakota schlep- pen die Farmer mit allen Arbeitern der Umgegenden Tag und Nacht Wasser für ihre zehntausend Viehherden, um sie vor einem aus- walden Dursttod zu bewahren und ihr Ver-

mögen zu retten. Trotzdem werden täglich Hunderte von wertvollen Tieren. Die ameri- kanische Viehwirtschaft ist von einer derarti- gen Katastrophe seit Menschengedenken noch nicht heimgesucht worden. Geraden an- dererseits ist der Mangel an Wasser in den Zwi- schenräumen der Großstädte geworden. Die stän- digen Wolkenstrahlenturbulenzen stellen das Nachts viel Wärme aus, so viel, daß die Be- wohner nichts von den kühleren Nachstunden bemerken. Eine mehr Volkswanderung von Durstgeplagten erzieht sich deshalb selbst- teilbar nach Gefährdungen aus den Städten auf das Land.

Die Gesamtzahl der Todesopfer der Hitze- welle in den Vereinigten Staaten beträgt jetzt 1012. In Wisconsin allein haben 251 Per- sonen, in Illinois 251 und in Ohio 114 Ver- storben.

Die Sechste Welle des Weichselhochwassers bringt immer weiter vor. In Thorn über- steigt der Hochwasserstand bereits sechs Meter, in der Umgegend Thorn wurden die Däm- me vor dem Wasser überflutet. Das Dorf Wolke wurde von Wasser abgetrennt. In vielen Orten in Polen ist die Weichsel über die Ufer getreten. Sie hat stellenweise die Dämme durchbrochen und große Völkern in Gefahr gebracht. Die Gefahr wird noch dadurch erhöht, daß jeder Völkern und Nordpolen seit zwei Tagen starke Regenfälle niedergehen.

### Gegen Gerichtsmacher Schußfahrt

Bekanntmachung der Gausleitung Sachsen. Die Gausleitung Sachsen erläßt folgende parteiamtliche Bekanntmachung: Im letzten Jahr haben achtzigtausend Sachsen getötet und sich dabei auf die am 31. Juni 1904 an den Chef des Stabes der SA, Günter, der bekanntlich in gleicher Weise für SA-Führer und politische Leiter war. Der Gau Sachsen wird diese Maßnahmen alle möglichen Dienst- leistung zu prüfen. Er hat zu diesem Zweck ein Mitglied des Gaugenerals beauftragt, das die Prüfung in enger Zusammenarbeit mit dem Geheimen Staatspolizeiamt Sachsen durchführt. Dies hat jedoch am Ende der ab- schließliche halblöse Verfahren und Verleumdungen vorgebracht worden sind, die die Arbeit ungenügend erschweren. Es muß deshalb verlangt werden, daß jeder Angee- richteter für seine Angaben einsticht. An- nomme Aussagen finden unzulässiglich kein Ver- achtung. Gegen Verweigerer, deren An- gaben sich als haltlos erweisen, muß mit aller Schärfe eingeschritten werden. Im Zukunft wird gegen Denunzianten und Gerichte- macher Schußfahrt gestellt werden.

### Zwei Mörder zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht Landberg an der Warthe verurteilte den Stefan Kern und den Wilhelm Eudeger, beide aus Wolben- berg (Pommern), wegen Mordes und Raubes zum Tode, sowie die Frau des Kern wegen Anstiftung zum Mord zu 12 Jahren Zuchthaus.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident die gegen die Eheleute Franz und Margarete Eder von dem Schwurgericht Landberg an der Warthe wegen Kindesmordes erlassenen Todesurteile im Anbetracht einer lebenslänglichen bzw. in eine achtjährige Zuchthausstrafe umgewandelt.

### Waldbrand bedroht ein Dorf

Das bewaldete Berggelände des Marres unweit von Toulouse liegt in einem großen Waldbrand. Die Flammen haben sich auf einen Hügel von 1000 Metern Höhe und einen Hügel von 1000 Metern Höhe ausgebreitet. Die Flammen sind so groß, daß die Bewohner der umliegenden Dörfer in großer Gefahr sind. Die Flammen sind so groß, daß die Bewohner der umliegenden Dörfer in großer Gefahr sind.

### Autobus fährt in einen Abgrund

Ein mit 18 Personen besetzter Autobus ist bei Jacalada (Spanien) in einen tiefen Abgrund hineingefallen. Die Flammen sind so groß, daß die Bewohner der umliegenden Dörfer in großer Gefahr sind.

### Der Todesopfer des Sturmes am Bodensee

Wie sich jetzt herausstellt, hat der fürchtbare Gewittersturm vom letzten Sonntag in der Nähe von Lindau am Bodensee noch ein zweites Todesopfer gefordert. Es handelt sich um den Badler Einar Wente aus Zi. Wollan. Drei weitere Todesopfer forderte der Sturm am Untersee.

### „Meisterfingern“ an und wurde zum verhängnisvollen Ausfall für die kommenden Tage des „Ringes“.

### Die Geburtsfunde der Hygiene

Robert Koch und die Cholera-Konferenz von 1884.

Als vor 50 Jahren am 26. Juli 1884 in Berlin die erste Konferenz zur Erörterung der Cholerafrage zusammentrat, ahnte kein Mensch, daß dieser denkwürdige Tag der Ge- burtstag seiner Wissenschaft werden würde, die unter der Bezeichnung „Hygiene“ leben und Gelingen der Menschheit führt. Namen, wie Virchow, Vardoleben, Bergmann, Lenden, feinschmecken die Fülle wissenschaftlicher Autorität, die Summe wissenschaftlicher Erkenntnis, die sich bei dieser einen Konferenz zusammenfand. Da aber diese großen Männer den Sinn der Konferenz für die Zukunft er- kannten, daß ist die Frage.

Robert Koch, damals schon bekannt und berühmt durch seine Entdeckung des Milz- brandbazillus, durch seine bakteriologischen Untersuchungen, durch die Pengehaltung der Desinfektionslehre, wurde die zentrale Figur dieser Konferenz. Er war am 2. Mai 1884 von seiner Cholera- expedition zurückgekehrt. Am 13. Mai 1884 berief ihn der Professor von Bergmann auf einen Abend, um mit ihm über die Cholera- Verhältnisse in Indien zu sprechen. Der alte Kaiser nahm den persönlichen Bericht Kochs entgegen und zeichnete den deutschen Forscher mit dem Kronenorden am schwarz-weißen Bande aus. Koch wurde nach seinen langen Weisheit und schrieb dazu „mit dem Bismarck, so daß Koch auch den noch bekam. Schwarz-weiße Band - wie ein Kriegsbanner. Und wirklich war diese Kochsche Choleraexposition ein Ereignis. Nicht weniger reich an Wert, Wissen und Ertrag als jeder der hierher ge- führt, in dem Koch den Cholerabazillus fand, und bestätigte.

Das während das deutsche Volk und mit ihm die Welt von der Größe seiner Leistung sprach und sie nicht ohne Anerkennung, ließ Koch mit seinen Forschungsergebnissen auf das

einfach aufgab. So sich der Tod vor ihm zurück? Wie ihm die Stunde aus, statt ihm zu verweigern? Nun, auch Koch fuhr ihr nach. Er legte den Kampf fort, bei dem er sein Leben aufs Spiel setzte. Denn noch kannte man die Übertragung der Cholera nicht. Koch gab es keinen Schuß gegen diese Kran- keit. Auch Koch war nicht geföhrt vor ihr. Das bewies der Tod seines französischen Kollegen, der auf ähnlichen Wegen den Cholerabazillus suchte und dabei der In- fektion erlag.

Am 13. November 1888 fuhr Koch mit seinen Assistenten nach Indien weiter. Von dem Wunderland Indien hat er nichts. Aber nach ausführlichen Untersuchungen gelang ihm unter größten Mühen die Isolierung der Cholera- bakterien bis zu ihren intimsten Lebens- vorgängen. Ihr Verhalten gegen Temperatur- einflüsse und Chemikalien war ihm so ver- traut wie die Möglichkeit ihrer Vermehrung durch Desinfektionsmittel. Die Choleraer- kennung als solche aber wurde erst durch die Ent- deckung bis zur Verbreitung und Ein- schleppung. Ihr Verhalten gegen Wasser- verdunstung und Kanalisation wurde ebenso geprüft, wie der Wert der sanitären Anwe- sungen.

Dieser Robert Koch, der vor der ersten Cholera-Konferenz seinen bescheiden künftigen Vortrag hielt, dieser kleine, unheimbare Mann mit dem ungeschätzten Bart und der bescheidenen, fast gar keine Arbeit getan. Auf diesem Gebiete war nichts mehr zu tun. Koch war kein Aufwarter, kein Weiterarbeiten mehr nötig. Was auf dem Gebiete der Cholera- forschung, der Choleraerkenntnis und der Choleraerhaltung zu tun war, das alles war von ihm erkannt und getan. Sein Werk stand monumental. Selten war eine solche Arbeit von einem Mann zugleich begonnen und vollendet.

Auch die gelebte Konferenz ließ sich durch die Fülle der noch zu erledigenden und bisher unbekanntem Tatsachen über den Verlauf der Choleraerforschung wirksame Maßregeln zur Verhütung und Bekämpfung der Seuche möglich waren.

Das war die Geburtsfunde der modernen Hygiene, der die Menschheit zu danken hat der Seuchen verdankt. Dr. H. Helm,



# Abenteuer auf 2000 Kilometern

## Zwei fleckige hallische Teilnehmer an der Deutschlandfahrt berichten

Die Drisgruppelle Halle im D.M.G. hielt am Mittwochabend einen sehr an bescheiden Kameraderabend im „Rotes Aß“ ab, der unter dem Zeichen der 2000-Kilometer-Fahrt stand. Neben fünf Mitgliedern der Drisgruppelle Halle bei der großen Fahrt die goldene Medaille errangen!

Drisgruppenführer Reichsmann Dr. Plakmann sprach, nach einigen Wünschen der Kapelle Moeser, die Begrüßungsworte und gebot dabei auch in herzlichen Worten des früheren Drisgruppenführers R. Ziemer, der leider durch Arbeitsüberhäufung die Führung der Drisgruppe Halle abgeben mußte. Seine Worte klangen aus in einem Dank und einer

Anerkennung für die Kameraden der Drisgruppe Erich Weise und Sohn, Hermann Prophete und Rudolf Prophete, die vom Tage der deutschen Kraftfahrt den Sieg mit nach Hause gebracht hatten.

Die Versammlung stimmte freudig in das Eingetragene der hallerischen Leiter der 2000-Kilometer-Fahrt ein.

Nach einem weiteren Musikstück nahm dann Drisgruppenführer Erich Weise den letzten Dank für die freundliche Einladung anspricht und die Zusammenkunft und den kameradschaftlichen Zusammenhalt der Drisgruppe Halle im D.M.G. als Vorbild für seine Gruppe im D.M.G. in Halle an. Er sprach hervorzuheben, daß die Fahrt der 2000-Kilometer-Fahrt 2 goldene und eine silberne Medaille von Klubkameraden im Wettbewerb erringen mußte, daß dieses Ergebnis gegenüber dem Wettbewerb um die Beteiligung an dieser Wettbewerbung wäre. Er glaube, daß er auch vom Gau 18-Mitte und der Gauvorsitzenden des letzten Jahres Gau 18-Mitte durch ihre teilweise recht hohen Leistungen im Wettbewerb errangen eine gute Unterlage für die Leiter der 2000-Kilometer-Fahrt geschaffen habe; denn die Namen derselben fanden sich auch in den Siegerlisten der bisherigen Gewerkschaften wieder. Der Gau 18-Mitte rufe nicht auf diesen Wettbewerb, sondern rufe seine Sportler zur Wertungsfahrt am 19. August gelegentlich der Internationalen Schwimmwettkämpfe nach Magdeburg. Wer einmal im sportlichen Wettkampf am Steuer oder Fahrer gefahren habe, der weiß, daß die Fahrer sehr feine Sportler zur Wertungsfahrt am 19. August gelegentlich der Internationalen Schwimmwettkämpfe nach Magdeburg. Wer einmal im sportlichen Wettkampf am Steuer oder Fahrer gefahren habe, der weiß, daß die Fahrer sehr feine Sportler zur Wertungsfahrt am 19. August gelegentlich der Internationalen Schwimmwettkämpfe nach Magdeburg.

Ammerberg begann nach einer Pause der Drisgruppenführer Dr. Plakmann mit dem fleckigen 2000-Kilometer-Fahrer Erich Weise und Hermann Prophete eine ausgiebige Unterhaltung auf der Bühne über persönliche Erfahrungen und Erlebnisse bei der großen Fahrt durch Deutschland. Drisgruppenführer Plakmann sprach in ungezwungener Manier über die beiden Herren Fragen, die beide beantworteten und die mit gespanntester Aufmerksamkeit von den großen Zuhöreranhänger verfolgt wurden.

Klubkamerad Weise hatte die Fahrt mit einem neuen Fiat 995 ccm, Klubkamerad Prophete mit einem BMW, 1500 ccm mitgemacht. Kamerad Weise machte 60, Kamerad Prophete sogar 72 Durchstufungskilometer bewältigt. Beide Herren sprachen ihre restlose Anerkennung über die vorbildliche Organisation bei der Abnahme der Fahrzeuge in Baden-Baden aus. Trotz der Unmenge der abzunehmenden Wagen dauerte es nur etwa 10 Minuten, und die Fahrer konnten dann schon, sorgfältig geleitet von Schwupp oder Motor-24, ihre Quartiere aufsuchen. Auch die vom D.M.G. gestellten kleinen Überwachungsstellen bei der Abnahme der Fahrzeuge erwiesen sich bei der Abnahme der Fahrzeuge als sehr nützlich, sondern der Fahrer befiehlt seinen Wagen den beiden Herren die Frage, wo sie wohl Startrichter gehabt hätten, damit, daß schließlich nur einer dieser genannten Aufgaben, wie die 2000-Kilometer-Fahrt für den Kraftfahrer darstellt, eine gewisse Erregung und Gespanntheit bei den Teilnehmern vorhanden ist. Kamerad Weise befragte sich darüber, daß seine Nachtruhe vor dem Start durch das häßliche Donnern der Kompressor-Motoren der 600 Mercedes, die in der Nähe seines Quartiers standen und die immer noch ausprobirt wurden, geföhrt sei.

Herr Weise ging mit seinem Fiat kurz nach 8 Uhr, Herr Prophete mit seinem BMW kurz nach 6 Uhr auf die große Fahrt.

Kamerad Weise wies darauf hin, daß bald nach dem Start gerade in seiner Klasse, hervorgerufen durch übererregte Fahrer, ein gemaltes Jaagen begann. Einerseits den anderen möglichst bald zu überholen, um vom Feld loszukommen. Kamerad Weise betonte aber ausdrücklich, daß das Überholens durchaus fair und in sportmäßiger Form vor sich ging. Der hinterlegte Wagen fuhr und der vordere, der selbst auf vollen Kraft lag, ab durch Verunsicherung des Armes des Rechten zum Verfehlen. Kamerad Prophete über diese Vorgehensweise gleichfalls in seiner Klasse erwähnte, wurde bei diesem Hellentempo bei Dresdenstadt aus der Kurve getrieben. Dabei wurde ihm der 80 km/h eingedrückt, und 100 Meter weiter mußte er, damit der Gewinn nicht verkehrt wurde, der Kraftlag gerade wieder verlor dabei 25 Minuten. Entgegen der

Schwung, der sich ohne Frage schloß hätte, war bei der Durchspülung durch die zweite Leitung ein Fehler worden. Die Fahrt ging nun weiter.

Beide Herren beantworteten die Frage nach Ermittlungsergebnissen dahingehend, daß sowohl bei ihrer Befahrer darunter nicht fehlte hätten.

Der gerade nicht am Steuer sitzende Befahrer habe nicht ein wenig „abgeduldet“ vom Schläger nicht sei oder nicht die Rede gewesen. Gegeben haben die Fahrer nur sehr wenig. Herr Weise empfahl für eine solche sportliche Vorgehensweise wieder als als Gerüst etwas fallen. Er, im übrigen waren bei den Tankstellen betagte Brot, Kleingebäck, kalter Kaffee usw. in Halle und Pöhl für die Fahrer vorhanden gewesen. Die Tankstellen, die zum Betriebsstoffholen zu benutzen waren, wurden den Fahrern schon in Baden-Baden bekanntgegeben.

Herr Weise fohmt wie Herr Prophete berichtet übereinstimmend, daß die 2000-Kilometer-Fahrt eine der schönsten Erlebnisse ihres Lebens sei. Es wäre für den Sportsmann ein wunderbares Gefühl, in den Städten immer und immer wieder an den Mannern begeisterter Zuschauer vorbeizufahren.

Die Absperrung der Motor-24, habe auf der ganzen Strecke hervorragend geklappt. Diese Absperrung habe den Fahrern ein unbedingtes Gefühl der Sicherheit gegeben. Kamerad Prophete erweitert diese Angaben noch dahin, daß es ein begehrendes Gefühl für den Kraftfahrer darstelle, umgeben durch jeglichen Verkehr viele, viele Kilometer alles, was in der Maschine läßt, herauszufahren und mit voller Bestimmtheit des Wagens durch die Lande zu eilen.

Die Frage, ob sie innermegs in Halle anderer Fahrer beobachten konnten, beantworteten beide Herren mit Ja.

Bei Kamerad Weise verstaute die Benzingleitung kurz vor Bura. Die Maschine bekam nur bei ganz langamen Drehungen noch etwas Luft. Kamerad Prophete erzählte zunächst nutzlos, und Herr Weise trug sich schon mit dem Gedanken, in Bura die Fahrt aufzugeben. Bei den weiteren Versuchen, das Lebel zu beheben, öffnete er eine zweite Leitung, eine sogenannte „Reserveleitung“, die vorher nicht in Betracht kam, und siehe da, die Maschine sprang an! Der

Bei dieser Gelegenheit ist es interessant zu erfahren, mit welcher Kleinigkeit, mit welcher Fügung des Objekts ein Langstreckenfahrer zu rechnen hat.

Bei Kamerad Weise verstaute die Benzingleitung kurz vor Bura. Die Maschine bekam nur bei ganz langamen Drehungen noch etwas Luft. Kamerad Prophete erzählte zunächst nutzlos, und Herr Weise trug sich schon mit dem Gedanken, in Bura die Fahrt aufzugeben. Bei den weiteren Versuchen, das Lebel zu beheben, öffnete er eine zweite Leitung, eine sogenannte „Reserveleitung“, die vorher nicht in Betracht kam, und siehe da, die Maschine sprang an! Der

# Eine kuriose Kartoffelgeschichte

## Um Ausreden nicht verlegen / Salomonischer Urteilspruch

Eine kuriose Kartoffelgeschichte aus Radwitzburg im Saalkreis war das. D. und sein Schwager G. sollten Kartoffeln geerntet haben. Beide waren öfter im Dunkel beobachtet worden, wie sie Erde in das Haus von D. schafften. Eine Frau sah das und meldete es dem Richter an. D. und G. wurden in der Nacht gefangen. D. hat sich nicht geäußert. Mit verblüfftem Gesicht, kam ein Wort redend, fanden die beiden Schwäger seiner Zeit vor ihren Richtern und kriteten einfach alles ab, sogar das, was ihnen ungünstig war. Das war es, was sie sagen wollten. Das war es, was sie verdrängten. D. ist zudem viele Male vorbestraft. Unrecht sollte ihnen natürlich auf keinen Fall angetan werden, und so verlegte man die ganze Sache um Zeugen zu haben. In der zweiten Verhandlung kam es dann zu einer Aussage, die wohl niemand erwartet hatte. G. behauptete immer wieder, die Kartoffeln stammten aus seines Vaters Keller. Als er keine andere Erklärung mehr für die von Zeugen beobachteten nachlässigen Kartoffeltransporte geben konnte, legte er ein Geständnis ab, die Kartoffeln hätte er heimlich aus seines Vaters Keller genommen. Damit, so hofften die beiden Schwäger, wäre ja nun alles in Ordnung und die Zuhörer dachten das auch. Zudem noch festgestellt wurde, daß vom Vater des G. ein Brief an G. abgelesen worden war, wie das bei Diebstahl unter Verwandten zur Bekräftigung nötig ist. Es kam aber eine ganz überraschende Lösung. Der vorerbende Richter las zuerst einmal dem G. gehörige die Veriten, ob er sich denn nicht schäme, seinen Vater zu beschuldigen, und wenn aber verurteilt oder gegen den Schwager und Schwägerin D. 3 Monate Gefängnis wegen „Hehlererei“! Es ist nämlich so, daß Diebstahl unter Verwandten nur auf Strafantrag, Behälter aber von Staats wegen verfolgt wird, auch dann, wenn es sich um Verwandte handelt. Ueber diese Rechtsbestimmung hat D. natürlich ein sehr lautes Geschrei gemacht.

# „Bitte bestrafen Sie mich...“

Neuig, kühnster Sünden gibt es auf der Anlagepart ja öfter, aber so offen, freimütig und sogar liebenswürdig wie Walter R. sind Anzeigefälle selten. Walter, das muß zum Verständnis gesagt werden, ist Handlungs- und Geschäftsmann. Er hatte in der Anlage rechtlich mit dem Müller Geld abgeholt. Eines Tages kaufte er sich ein Motorrad, später sogar ein zweites und kam dadurch sehr in Geldbzwang. So ließ er sich denn aus einigem vom Müller über die rechtlich fällige Summe mittels einer ziemlichen Betrug geben. Freilich sagt er nicht, daß er das Geld für sich brauchte, sondern: „Das Gut braucht gerade Geld.“ Einmal angegangen, ging die Geschichte weiter so und so ließ sich Walter neubegeben. So erließ er für 5000 Mark, und erhielt das Geld, zusammen 1650 Mark, um damit seinen Verpflichtungen nachzukommen. Er fand das vor Gericht ohne Umstände ein und sagte hin: „Ich möchte so bestrafen zu werden, wie ich es verdient habe. Ich habe nicht, Straf zu empfangen, ich möchte bestrafen.“ Er bereit ist, den Müller, dessen Schaden zu ersetzen und vor allen Dingen,

antworteten beide Herren dahin, daß sie wohl einige Wagenruine und manche liebliche Beiwagenmaße am Wege hätten liegen sehen, daß selbstverständlich ein Daranfahren bei dem Tempo gar nicht in Frage käme. Das Gefühl beim Fahren war nur eins: Durch und Sie!

Kamerad Weise betonte wiederholt die vorbildliche Organisation durch den D.M.G. und wies auch darauf hin, daß er von der hiesigen Geseftschäftsstelle, Universitätsring 3, auf das Vorhändliche betreut worden sei und ihr seine ganze Anerkennung auszusprechen müsse.

Man dankte dem am Fahrer schloß Dr. Plakmann in die anregende Unterhaltung, die bei allen Zuhörern, gerade weil sie so ungefährlich war, reichen Beifall fand. Großer Dank gebührt den Fahrern Kameraden Weise und Prophete, die eben von Baden-Baden zurückgekehrt, nach der kurzen Etappen der 2000 Kilometer sich wieder ihrer Klubkameraden in so liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellten. Das nennt man Kameradschaft!

Eine sehr gute Tanzmusik der Kapelle Moeser hielt die Anwesenden in froher Stimmung noch einige Stunden beisammen.

# Immer mehr Kraftfahrzeuge

Nach einer Mitteilung des hiesigen Polizeipräsidiums belief sich der Bestand an zugelassenen Kraftfahrzeugen im Stadtbereich Halle für den 31. Juli 1934 auf 1411 für Kraftwagen, 1100 für Kraftfahrzeuge über 200 ccm Hubraum 1180, für Kraftfahrzeuge über 1177, 1933 auf 1168, 1932 auf 1281, für Personenkraftwagen 1931 auf 2211, 1932 auf 2062, 1933 auf 2204, 1934 auf 2241, für Kraftfahrzeuge über 200 ccm Hubraum 1931 auf 1183, 1932 auf 1174, 1933 auf 1174, 1934 auf 1183, für Personenkraftwagen 1931 auf 37, 1932 auf 32, 1933 auf 37, 1934 auf 56.

fäßdung (die Straßenbahn) auf in diesem Zusammenhang als Eisenbahn) sich auf die Mühseligkeit setzen. Der Staatsanwalt meinte, beide seien schuldig, denn beide wären nicht vorsichtig genug gewesen. Das Gericht war der Meinung, die Straßenbahn hätte das Vorfallsrecht in dieser Stelle. Es wurde der Straßenfahrer freigesprochen, der Dmibusfahrer zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt. Dazu sagte das Gericht, gewiß wäre die Sicht durch einen Bretterzaun verdeckt, gewiß wäre der Fahrer sehr vorsichtig gewesen, wie er ja immer Jahre lang Dmibusse fährt, ohne je einen Unfall herbeigeführt zu haben. Aber er müsse, wenn ein Bretterzaun die Sicht verdeckt, eben noch vorsichtiger sein.

Weshalb ist verurteilt. Zu der fährlich von uns getriebenen Notiz über die Aufklärung des Verhältnisses der jungen Hallenser Geleise, aus einem Eisenbahnverkehr bei Saalfeld, erfahren wir, daß das junge Mädchen allein nach Biersfelden (Saar) fuhr, daß also in dieser angrenzenden Eisenbahnstrecke nicht mitgeteilt hat. Das war von der unterliegenden Strecke in einer möglichst erwoachten unerkennlichen Gestalt nach den Bergen zu laden.

# Neue Spuren von den Broden-Mördern?

Zu den beiden am 63jährigen Bau- und Direktoren Hugo Schurig aus Osnaabrück, der am 21. Juni in der Nähe des Frankenbergsteines im Dars zwischen Schartenstein und Broden durch Schußtod aus einem 63-jährigen Dmibus erlöschte, wurde, und an dem Dipl.-Ing. August Krauß, der der Technischen Hochschule Danzig, der wahrscheinlich am 2. Juli in der Nähe des Brodensteines ebenfalls mittels eines 63-jährigen Dmibus erlöschte, verübten Raubmordes wird noch folgendes mitgeteilt:

In der Station „Goetheweg“ der Brodenbahn wurden von einem Jungen am 2. Juli, abends 6 Uhr, zwei Männer erkannt, die die Station passierten und den Goetheweg in Richtung Broden weiterwanderten. Dieser Junge will in dem einen der Wanderer den ermordeten Dr. Krauß erkannt haben.

Etwa 1/2 Stunden später will derselbe Junge, aus der Richtung Broden kommend, einen einzelnen Mann beobachtet haben, der eilig in Richtung Zochhaus ging, einen auf den Kopf gehängten Mantel über der Schulter und eine Aktentasche trug.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß für solche Zeugen melden, die um die angegebene Zeit (19 bis 21 Uhr) am Montag, dem 2. Juli, den Wanderweg Torshaus - Station Goetheweg - Broden und umgekehrt passierten. Haben sie dort den folgenden Mann beobachtet, Dr. Krauß - vielleicht mit einem Begleiter - bemerkt oder sonst etwas Verdächtiges (Schiffe oder einen einzelnen Wanderer der vorerwähnten Richtung) bemerkt?

Versicherung des ermordeten Dr. Krauß 30 Jahre alt, 170 Meter groß, schlank, blonde, nach hinten übergezogene Haare, blaue Augen, etwas Anlage zum Schielen, trug häufig Brille, sprach bayerische Mundart. Bekleidung: Pfeffer- und falschfarbener Rock, hellgrauer, lange Hufe, schwarze Lederschuhe, dunkler Sommermantel. Aktentasche mit Raubzeug, ohne Koffer.



Neu! Dr. Oetker's Bauernfleisch-Puddingpulver

für der angehenden Personalien fälligerweise bedient werden, bis auch diese zwecks Mitführung meldet.

Nachmals wird auf die angelegte Pflanzung in Höhe von 1000 Mark hingewiesen, und werden alle Personen, die schuldige Angaben — vor allem in Bezug auf die oben bezeichneten Vorarbeiten — machen können, gegen ihre Verbindungen der nächsten Polizeidienststelle (Barnimerpötel, Krispielsriederstraße), in Halle am Polizeipräsidium, Zimmer 41, oder dem nächsten Polizeiposten zu machen. Alle Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Schließlich wird noch einmal darauf hingewiesen, daß dem Wandfächer Schürin ein Präsenzenregister, Karte „Denkfeld“, mit einer der Nummern 90217 — 90232 — 90718 oder 91584 gerahmt wurde. So wurde ein solches Glas angeben, verziehen oder verfehlt?

### Wem gehören die Handtaschen?

Taschendiebstahl auf freier Zeit ertrappt. Kürzlich wurde in Halle auf freier Zeit eine Taschendiebin festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Die Festnahme erfolgte so überraschend, daß sie sich der gefassten Diebin nicht zu entziehen vermochte. Unter anderem wurden in ihrem Besitz auch einige Handtaschen vorgefunden, von denen angenommen wird, daß sie von der Festgenommenen an Orten, von denen diese Handtaschen weggebracht wurden, in die Hand zu legen pflegen, oder von ihrem Gatten in vielfach gewöhnlich gerahmt werden. In letzterem Richtung besteht dringender Verdacht, daß die bisher nicht geordnete Beweise erbracht werden. Die Handtaschen der Diebin, die sich bisher nicht genau begreifen lassen. Aber also seit Ende 1938 eine Handtasche vermisst oder sonst unangehörige Angaben machen kann, sollte sich beim 3. Kommissariat im Polizeipräsidium Halle am Zimmer 103 melden.

### Kinder unter den Rädern

Was der neueste Polizeibericht meldet: Am gestrigen Mittwoch gegen 10 Uhr wurde vor dem Grundstück 22 an der Straße 2 ein neunjähriger Schüler beim Überqueren des Bahnüberganges von einem Auto angefahren. Er trug eine Pfeife mit im Gesicht haben und wurde von dem Fahrer des Autos einen Schlag zugeführt. Die Schuld soll der Schüler selbst haben, da er unachtsam den Bahnübergang überquerte.

Am gleichen Tage gegen 1145 Uhr wurde vor dem Grundstück 22 an der Straße 2 ein fünfjähriges Mädchen von einem Auto angefahren. Das Kind trug Handtaschen mit am Kopf und an den Armen davon.

### Verkehrsunfall-Totegehe!

Am 11. Juni gegen 1615 Uhr fielen in der G. Klausstraße vor dem Grundstück 22 ein Verkehrsunfall und ein Arbeiter starben. Der Verunglückte wurde von einem Auto angefahren. Die Schuld soll der Fahrer selbst haben, da er unachtsam den Bahnübergang überquerte.

### Erlaubnispflicht für neue Tankstellen

Der Reichswirtschaftsminister hat eine Verordnung über Befreiung des Tankstellenbesitzes veröffentlicht. Diese Verordnung ist am 30. Juni 1935 die Erlaubnispflicht für die Genehmigung der Tankstellenbesitzer. Die Befreiung ist nicht hinsichtlich von Tankstellen, die das Reichswirtschaftsministerium als „Wichtig“ an dem von ihm herrschenden Kraftfahrzeugverkehr erachtet. Sowie andere Bestimmungen dieser Kraftfahrzeugbesitzer erlassen oder erlassen werden, ist hierfür hat die Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums erforderlich. Die Verordnung ist am 25. Juli in Kraft getreten.

## Wachwächter des deutschen Volkes

### Tagung der im NS-Juristenbund vereinigten Wirtschaftsrechtler

Die im NS-Juristenbund aus Rumburg bzw. der Deutschen Reichsfront vereinigten Wirtschaftsrechtler kamen am 24. und 25. Juni 1935 in der Reichshauptstadt Halle zum ersten Mal zusammen. Die Tagungen fanden unter der einheitlichen Leitung des Reichswirtschaftsministers Dr. Winter in Halle statt. Die Tagungen fanden unter der einheitlichen Leitung des Reichswirtschaftsministers Dr. Winter in Halle statt. Die Tagungen fanden unter der einheitlichen Leitung des Reichswirtschaftsministers Dr. Winter in Halle statt.

Schließlich fand, wie bereits berichtet, unter Leitung des Gauverwaltungsleiters Volkmar der Wirtschaftsrechtler Dr. B. Volk die Verammlung der Wirtschaftsrechtler.

# 1 Million für Radfahrwege

## Nur so wirksame Bekämpfung der vielen Verkehrsunfälle möglich

Der Bau von Radfahrwegen, seit Jahren als notwendig erkannt, soll jetzt tatsächlich in Angriff genommen werden. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen hat erstmalig in diesem Jahr den Betrag von 1 Million Mark für den Bau von Radfahrwegen zur Verfügung gestellt. Die auf Entlastung der allgemeinen Verkehrswege dienenden Radfahrwege sind eine wichtige Aufgabe der Reichsregierung. Die auf Entlastung der allgemeinen Verkehrswege dienenden Radfahrwege sind eine wichtige Aufgabe der Reichsregierung.

Die Abteilung Radfahrwege, die von der Reichsregierung geschaffen ist, hat die Aufgabe, die auf Entlastung der allgemeinen Verkehrswege dienenden Radfahrwege zu planen und zu bauen. Die auf Entlastung der allgemeinen Verkehrswege dienenden Radfahrwege zu planen und zu bauen.

Die auf Entlastung der allgemeinen Verkehrswege dienenden Radfahrwege zu planen und zu bauen. Die auf Entlastung der allgemeinen Verkehrswege dienenden Radfahrwege zu planen und zu bauen.

# Nachmittags auf dem Thingplatz

## Erster Versuch einer neuen Unterhaltungsart für den Arbeitsmenschen

Ein abendliches Konzert des Stadtkonzertorchesters auf dem Thingplatz. Mozart-Donner-Weber-Strauß-Platz. Am Dirigentenpult Josef Wolf.

Ein abendliches Konzert des Stadtkonzertorchesters auf dem Thingplatz. Mozart-Donner-Weber-Strauß-Platz. Am Dirigentenpult Josef Wolf.

Ein abendliches Konzert des Stadtkonzertorchesters auf dem Thingplatz. Mozart-Donner-Weber-Strauß-Platz. Am Dirigentenpult Josef Wolf.

Ein abendliches Konzert des Stadtkonzertorchesters auf dem Thingplatz. Mozart-Donner-Weber-Strauß-Platz. Am Dirigentenpult Josef Wolf.

Ein abendliches Konzert des Stadtkonzertorchesters auf dem Thingplatz. Mozart-Donner-Weber-Strauß-Platz. Am Dirigentenpult Josef Wolf.

Ein abendliches Konzert des Stadtkonzertorchesters auf dem Thingplatz. Mozart-Donner-Weber-Strauß-Platz. Am Dirigentenpult Josef Wolf.

Ein abendliches Konzert des Stadtkonzertorchesters auf dem Thingplatz. Mozart-Donner-Weber-Strauß-Platz. Am Dirigentenpult Josef Wolf.

Ein abendliches Konzert des Stadtkonzertorchesters auf dem Thingplatz. Mozart-Donner-Weber-Strauß-Platz. Am Dirigentenpult Josef Wolf.

Angestellte und Arbeiter das Fahrrad als billiges Verkehrsmittel namentlich aus weit entfernt liegenden Gebieten benutzen. Von den 48 größten Städten Deutschlands hätten heute erst 95 fahrbereite Radfahrwege, wobei an erster Stelle Hamburg zu nennen sei.

Während Planung, Bau und Unterhaltung derartiger neuer Radfahrwege, die der Entlastung der Verkehrsströme dienen, Sache der Regierungen und Verbände, die am Radfahrverkehr interessiert sind, für eine reichliche Radfahrwegebau-Anlage gewonnen werden. Die Selbsthilfe-Aktion des Verbandes, so ist die der Vorsitzende, daß von einem Arbeitsausfluß durchzuführen, den das Reichsgruppenministerium, das Reichsgruppenministerium, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, die Deutsche Arbeitsfront und die interessierten Verbände der Industrie anordnen. In der Reichsgruppe Halle werden für das ganze Reich ein Netz von vier oder fünf Radfahrwegen eingezeichnet, wobei insbesondere Mächtig darauf genommen wird, das hervorragende Aussichtspunkte und Ausflugsgebiete mit dem Wegnetz in Beziehung gebracht werden.

Die Ministerien für das deutsche Straßenwesen, das Reichsgruppenministerium, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, die Deutsche Arbeitsfront und die interessierten Verbände der Industrie anordnen. In der Reichsgruppe Halle werden für das ganze Reich ein Netz von vier oder fünf Radfahrwegen eingezeichnet, wobei insbesondere Mächtig darauf genommen wird, das hervorragende Aussichtspunkte und Ausflugsgebiete mit dem Wegnetz in Beziehung gebracht werden.

# Neue Zünfte in Umlauf

## Zeit eines neuen Zünfte mit der Ausgabe der neuen Zünfte-Mark-Scheine begonnen

Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen.

Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen.

Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen.

Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen.

Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen.

Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen.

Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen.

Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen.

Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen. Die neuen Zünfte-Mark-Scheine sind am 24. Juni 1935 in Umlauf gekommen.

malter und Helfer, Vereinsführer, Dr. Hecht, dankt ihnen für die vielen Bemühungen und freut sich, daß die vielen Bemühungen der beschränkten Mittel des Vereins in der so kurz bemessenen Zeit der Umstellung so zu gestalten, daß dieser Sozialismus der Zeit es ermöglichen wird, daß die vielen Bemühungen der beschränkten Mittel des Vereins in der so kurz bemessenen Zeit der Umstellung so zu gestalten, daß dieser Sozialismus der Zeit es ermöglichen wird.

Unvergessen ist auch diese Frau, die für die vielen Bemühungen der beschränkten Mittel des Vereins in der so kurz bemessenen Zeit der Umstellung so zu gestalten, daß dieser Sozialismus der Zeit es ermöglichen wird.

### 1000 graphische Arbeiter

Die Reichsgruppe Halle hat am 24. Juni 1935 eine große Konferenz, an der 1000 Arbeiter, Angestellte und Betriebsführer des graphischen Gewerbes in dem Deutschen Reich teilgenommen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen. Die Konferenz hat sich wieder die Opferwilligkeit der deutschen Arbeiter und Angestellten erwiesen, wodurch es ermöglicht werden soll, die großen Aufgaben in der Reichsgruppe Halle zu bewältigen.

Gemeinnutz vor Eigennutz

Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Strölin hat den zuständigen Stellen Vorschläge für die Reform des Einseitigen...

Pöppel der SA-Gruppe Mitte

Brigadeführer Kob und Reichsstatthalter Coeper vor den SA-Führern

In der Stadthalle in Magdeburg versammelte der neue Führer der SA-Gruppe Mitte, Brigadeführer Kob, die Führer der SA-Einheiten der Gruppe...

lich fundiert ist. Es mag sein, daß in den vergangenen Monaten diese weltanschauliche...

Schwerverbrecher ausgebrochen

Der berüchtigte Schwerverbrecher Will Pfeiffer aus GutsMuths-Belefeld, der zur Verhütung einer Strafe im Zuchthaus...

„Gefundeten“ für 1750 Mark

„In den Nachmittagsstunden des Dienstag erliefen bei einem in Magdeburg am...

Todeszug eines Motorradfahrers

Ein aus der Richtung Eichenow von der Teufelsandstraße zurückkehrender Motorradfahrer mit Weimogen stieß in Eruart an der Ecke...

Unglaubliche Tierquälerei

Das Amtsgericht Nordhausen verurteilte gegen den 40jährigen Friedrich D. aus Wolfersleben...

Rauchen im Wald verboten

Eine allgemeine Verfügung des preussischen Ministerpräsidenten

Die Zahl und die Ausdehnung von Waldbränden haben in diesem Jahr einen ganz ungewöhnlichen Umfang angenommen...

Die in diesem Erlass angeführte Verordnung zum Schutz des Waldes vom 12. Juli d. J. hat folgenden Wortlaut...

Getreidegarben wirbeln durch die Luft

Während eines schweren Gewitters wurde das Feldat zwischen Braunhardsbäumen und Lindenbäumen von einer Windböe heimgeführt...

4 Dampfer ziehen einen Kahn

Der ungewöhnlich niedrige Wasserstand der Elbe hat bei Unbedenklichen eine neue Sandbank aus dem Strom anfangen lassen...

Zongruben wieder in Betrieb

Mühlbäck (Str. Ritterfeld). In Mühlbäck sind nach einer Pause von mehreren Jahren die Zongruben eines Witterfelder Steinwerks...

Verlobung des thür. Innenministers

Der thüringische Innen- und Volkshilfungsminister Wächter hat sich mit der Tochter des Reichsministers Dr. Gieseler verlobt...

Schulfnisse in der Saale ertrunken

Beim Baden in der Saale bei Tera ging der achtjährige Schulfnisse Adolf Rammert, der sich in Gesellschaft seiner Schwester und zweier Spielkameraden badete, plötzlich unter...



Advertisement for 'FACIA' skin cream, featuring the text 'FACIA in Luft und Sonne!' and 'Das gibt gesunde Haut und schöne natürliche Bräunung!' along with product details.

# Wettkämpfe des deutschen Volkes

## Entscheidungen im Schwimmen / Gewichtheifer im Degenfechten / Moderner Fünfkampf begann

Das Nachmittagsprogramm der Schwimmer brachte wieder verschiedene Entscheidungen. Zunächst wurde die Damen-Lagenstaffel angetreten, die in einem scharfen Kampfe ausfiel. Die Siegerinnen waren die Schwimmerinnen der Schwimmvereine...

Die deutschen Gewichtheifer konnten am Mittwoch weitere Erfolge erringen. Von den Wettbewerben um die Dreier-Gewichtheiferstaffel konnten die meisten beachtet werden, und zwar mit folgenden Ergebnissen: Dreier-Gewichtheiferstaffel im Stil: 1. Fortuna (Frankfurt a. M.) 1697 Pkt., 2. Regelfortuna (Frankfurt a. M.) 1672 Pkt., 3. Arbeiter-Zentrum (Frankfurt a. M.) 1671 Pkt., 2. Berlin 3701 Pkt.

Ein unerwartet schwerer Geländeritt Am Mittwoch begann in der Nähe von Nürnberg der moderne Fünfkampf, dessen erste Prüfung, der Geländeritt, am 26. Juli stattfand. Die Schwierigkeiten der Aufgabenstellung waren sehr groß, und die Teilnehmer mussten sich auf eine große Anstrengung gefasst machen.

Auch im Ruder-Schwimmen gab es einen neuen Meister. Ruppertsberg wurde durch ein junges Ruderteam bei den Herren im Einerboot überlegen. Die Siegerinnen waren die Ruderinnen der Schwimmvereine...

Die deutsche Degenfechterstaffel konnte am Mittwoch weitere Erfolge erringen. Von den Wettbewerben um die Dreier-Degenfechterstaffel konnten die meisten beachtet werden, und zwar mit folgenden Ergebnissen: Dreier-Degenfechterstaffel im Stil: 1. Fortuna (Frankfurt a. M.) 1697 Pkt., 2. Regelfortuna (Frankfurt a. M.) 1672 Pkt., 3. Arbeiter-Zentrum (Frankfurt a. M.) 1671 Pkt., 2. Berlin 3701 Pkt.

Die deutsche Degenfechterstaffel konnte am Mittwoch weitere Erfolge erringen. Von den Wettbewerben um die Dreier-Degenfechterstaffel konnten die meisten beachtet werden, und zwar mit folgenden Ergebnissen: Dreier-Degenfechterstaffel im Stil: 1. Fortuna (Frankfurt a. M.) 1697 Pkt., 2. Regelfortuna (Frankfurt a. M.) 1672 Pkt., 3. Arbeiter-Zentrum (Frankfurt a. M.) 1671 Pkt., 2. Berlin 3701 Pkt.

### Neuer Staffeleiter der Miren

Der ehemalige Reichsmeister für die Herren im Einerboot überlegen. Die Siegerinnen waren die Ruderinnen der Schwimmvereine...

### Zweiter Tag des Tennisturniers

Sin und Sieger niedergebende leichte Regenfälle zwangen am zweiten Tag des Rumpffußtennis-Turniers in München mehrfach zu Unterbrechungen des Spielbetriebes. Eine Übertragung gab es im Dameneinzelspiel, in dem Fr. S. ammer von der...

### Der Geländeritt zur Militär

Der moderne Fünfkampf wird heute mit dem Degenfechten fortgesetzt, das vom frühen Morgen bis zum späten Abend dauern wird. Die Teilnehmer müssen sich auf eine große Anstrengung gefasst machen.

## Der Geländeritt zur Militär

### Nach den 35 Kilometern kamen nur fünf Pferde durchs Ziel

Die Anforderungen an Reiter und Pferd sind sehr hoch. Die Teilnehmer müssen sich auf eine große Anstrengung gefasst machen. Die Siegerinnen waren die Reiterinnen der Militärvereine...

Die Anforderungen an Reiter und Pferd sind sehr hoch. Die Teilnehmer müssen sich auf eine große Anstrengung gefasst machen. Die Siegerinnen waren die Reiterinnen der Militärvereine...

## Tour de France

### Spazierfahrt Pau-Norbeaux

Nach dem letzten Aufsatze am Dienstag in Pau wurde gestern der letzte Abschnitt der französischen Radtour durch die Pyrenäen abgefahren. Die Teilnehmer mussten sich auf eine große Anstrengung gefasst machen.

## 16 Nationen in Leipzig

### Bisher 180 Weltmeisterschaftsteilnehmer

Das Weltmeisterschaftsfinale für die diesjährigen Weltmeisterschaften im Radfahren wird am 26. Juli in Leipzig durchgeführt werden. Die Teilnehmer kommen aus 16 verschiedenen Nationen.

## Das deutsche Aufgebot

Der Deutsche Radfahrer-Verband hat für alle Weltmeisterschaftsteilnehmer natürlich die Bestätigung der zufälligen Meldungen abgegeben. Es wurden genannt: die Matratzenflieger: Werfens, Warden, Lorenz, Schmidt, Jode, Seip, Richter, Röhre; die...

## Paillassard französischer Stehmeister

Auf der Prinzenpavillon in Paris wurde am Montagabend die französische Stehmeisterstaffel entschieden. Die Siegerinnen waren die Stehmeisterinnen der Militärvereine...

## Sago-Thuringia Faustballmeister

Gestern nachmittag wurde die Faustballmeisterschaft der Umherziehenden bei der Sportstätte der Arbeiter ausgetragen. Die Siegerinnen waren die Faustballerinnen der Militärvereine...

## Die Mehrkämpfe der Turner

Im Rahmen der Rumpffußtennis-Turniere wurden am Mittwoch die Mehrkämpfe abgewickelt. Die Teilnehmer mussten sich auf eine große Anstrengung gefasst machen.



Pech bei der schwierigsten Vielseitigkeitsprüfung. Ein weniger schönes als interessantes Bild, das die großen Schwierigkeiten der Berliner Vielseitigkeitsprüfung (Military) am besten erläutert. Bei dem Sprung über den Rheinabens-Graben war einer der Teilnehmer gestürzt und mußte mit seinem Pferd „baden“ gehen.

## Erlaß des heftigen Staatsministers

Während zwei Stunden Leibesübungen für jeden Beamten. Nach einem Erlaß des heftigen Staatsministers...

## Bereitschaften.

Bader Gasse. Die von unserer Verwaltung für kommenden Sonntag geplante Veranstaltung, findet aus technischen Gründen nicht statt.

## Continental-Aero-Reifen bei Gebr. Mayo

Haile, (Saale), Mercedesberg Straße 106 Ruf 26124



Berliner Börse

Berlin, 26. Juni. Die Börse in Berlin wurde heute in starkem Übermaß mit starkem Zurückhaltung befreit. Elektro 42,25.

Table with multiple columns containing stock market data for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Goldanleihe, and Verkehrsbörsen.

Table with multiple columns containing stock market data for various companies and sectors like Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Klein-Aktien.

Table with multiple columns containing stock market data for various companies and sectors like Leipziger Börse, Berliner amtl. Devisenkurse, and Klein-Aktien.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., für Stellenanzeigen 5 Pf. Ziffern 20 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Wirtschafts-Zeitung“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, Eisenacher Zeitung, Eisenacher Zeitung, Weimarer Zeitung, Weimarer und Merseburger Tageblatt, Merseburger befragen die Kolten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffern 20 Pf.

Offene Stellen
Schmiedefabrik
Eude für einen jungen Schmiedefabrikanten...

Mädchen
18-19jährig, fröhlich, fleißig, für Haushalt...

Kochmädchen
weibl., hoch, für Küche, wohnhaft...

Stellengesuche
Befähigung gleich welcher Art auch schriftlich...

Wohnung
3 Zim., preiswert, Marienstr. 22.

Wohnung
mit Bad, Balkon und Gloriette, in der Gegend...

Wohnung
3 Zim., preiswert, Marienstr. 22.

Wohnung
mit Bad, Balkon und Gloriette, in der Gegend...

Wohnung
3 Zim., preiswert, Marienstr. 22.

Mädchen
18-19jährig, fröhlich, fleißig, für Haushalt...

Alle Kraft des Menschen wird erworben durch Kampf mit sich selbst und Überwindung seiner selbst!

Deutsch! Ihr seid ein Volk, das stark ist, wenn ihr selbst stark sein wollt! Wollt Gütler!

## Den der Wald rief...

Der alte Forstmeister Kurtzenteufel pflegte gern die Geschichte von dem Oberförster, Horn zu erzählen, eine Geschichte, die viel vom alten Herzen des grünen Mannes enthielt. Der Horn war ein ziemlich junger Herr und hatte die Marie von Wiltshaus geheiratet, eine hübsch blonde Kind mit zwei wunderbaren Grässchen im Sinn und großen blauen Augen. Man konnte sie sich nur in der Sonne so recht vorstellen, und es war ganz natürlich, daß der Oberförster viele Male um sie herumhüpfte, bis der alte Herr in Dunkelshaus das große Wort sprach: Hier hast du mich und werdest glücklich, denn was der Herr zusammenfügt, das löst der Mensch nicht trennen.

So zog dann die Marie an des Oberförsters Seite nach Wiltshaus in Forsthaus. Der Himmel gab seinen Regen, und zu seiner Zeit kam denn auch punctlich ein kleiner Junge an, der froh war die große Welt hinauszutreten. Und die alte Dame von Dunkelshaus kam, als er ein Jahr alt war und bettete, man solle ihr doch den jungen Mann für ein halbes Jahr mitgeben, sie sei so sehr einsam und verlassen, und das Kindlein solle es wie ein Prinz haben.

Der Schmeigler sollte nicht, aber die Marie hielt ihn einen Wogen. Die Kinder kamen zu den Jungen schon gehen, da Nummer. Das Kind war ein großer, das Gutveränderung auf die Kinder sehr günstig wirkt. Wirklich ohne den Jungen ankommen, und wenn ich als Mutter einverstanden bin, dann kannst du es auch tun.

Nun, wenn Marie so sprach, dann konnte man sich wirklich nicht weigern, und endlich wurde der junge Erdbeer in eine kleine Kiste gelassen, mit Decken verpackt, und trat die erste Meile seines Lebens an, nach Dunkelshaus. Der Herr Großpapa zwar machte große Augen, und sah seine Frau fast erschrocken an, aber als der Junge ihn launisch in den wunden Händen hielt, da war der Freude an dem feinen Kind erlosch.

So blieb denn der Knabe in Dunkelshaus...

Ähnlich durchreiste der Oberförster sein Revier, er war ein Gärtnermann und Waldbezügler nach dem Herzen des Schöpfers, mit einem großen Eifer für alles Schöne und Bunte. Eines Tages machte der Waldhüter Ränge, er habe die Spur eines vermurdeten Hodes getroffen, eine Waltpur. Sofort ging der Oberförster mit dem Waldbühler an diese Stelle und stellte fest, daß die Spur tatsächlich vorhanden war.

Eines Tages aber der Forstmann mit quälendem Gefühl über sein Reich. Frau Maria sah, daß etwas ihn bedrückte, und wollte wissen, was es sei. Da erzählte er ihr von dem wunden Tier.

„Hol es, Mann“, sagte sie. „Wenn es nur das wunde“, antwortete der Oberförster, „aber ich weiß, daß hier eine, die Tiere anziehen, und ich weiß, was sie zu fähmen, und den muß ich haben. Den muß ich ansmerzen, wenn es sein muß mit Gewalt.“

weil er die Schöpfung mißhandelt. Und ich bin nicht gern hart.“

Mit Range suchte der Oberförster das vermurdeten Tier. Sie fanden es in einer Lichtung, wo es dem Starben nahe war. Das Tier konnte nicht mehr laufen und war die qualvollen Qualen eines Tieres im Sterben einmal gelassen hat, der wird diesen Tierblick nicht vergessen. Ein Schuß erlöste es von den Seiten.

„Name“, sagte der Oberförster, weiß du, wer der Schuß gewesen ist?“

„Sicher ein Wilderer, der überfallen wurde.“

„Name, den Kerl müssen wir haben, der mich mir vor das Amtsgelände. Er kann nicht wie ein Tausend mit meinem Wild haben.“

„Amobil, Herr Oberförster“, sagte der Waldhüter.

Und dann begann eine nervenaufreibende Jagd, die sich über Tage und Nächte erstreckte.

## Der erste Fernseh-Einkauf

### Ein gefährlicher neuer Begner der Unterwelt / Modenschau im eigenen Heim / Durchschauer Nebel

London, Ende Juni.

... und nun ist es vorbei mit dem Amerika, wenn bis Skatin, die teure, einmal einen neuen Gut oder ein neues Kleid braucht. Nun ist es auch vorbei mit den Herren Verkäufern. Sie können sich noch schnell einen Trick hehlen, um sich daran aufzuhängen, wenn sie es nicht vorziehen, doch ehrliche Menschen zu werden. Wie so, fragen Sie? - Vor wenigen Tagen hat sich der erste Mensch in der Welt „per Telexvision“ Güte und Kleider vorführen lassen, hat mit dieser guten Einrichtung eingekauft, ohne sich von seinem bequemem Kramstuhl zu rühren.

In einem Londoner Vorort lag dieser Mann, der sicher in den Gesichtsausdrücken über das Fernsehen als erster gekauft sein wird. Er brauchte nicht ins Kino zu gehen oder sich einen Kriminalroman zu kaufen - das alles hatte er „per Telexvision“.

Er schaltete den Vorher mit anderen verbundenen Apparat ein und sah in Scotland Yard einen betenden Mann aus der Modenschau. Dieser Mann erhellte Anzüge, hatte an seinem Gesicht in dieser Nacht Kleider gestohlen wurden. Er übergab dem Polizeikommissar eine Glasplatte, auf der zwei herrliche Fingerabdrücke waren. Dann zeigte ihm der Beamte das Verbrechenalbum, denn der Modenschauhüter hatte in der Nacht des Diebstahls in seinem Geschäft verurteilt und was zurückgekommen, als er sich plötzlich in der Abendzeit dem Einbrecher gegenüber sah. Dieser verlegte ihm einen besigen Stuhl vor die Brust, riefte die zwei Säcke mit der Beute auf und ließ an einem an der Bordwand markierten Auto. Dadurch wurde es dem Anzeigen möglich, den Dieb bald festzustellen, nachdem der Beamte einige Seiten des für die Kriminalpolitik so wertvollen Albums umgeblättert hatte.

Und das alles beobachtete der Mann am Fernsehergerät. Ein Mikrofon im Büro des Polizeikommissars übermittelte ihm jedes Wort, das gesprochen wurde. Er hatte Wiltfeld mit dem Modenschauhüter und beschloß, ihn auf seine Art zu treffen. Erst einmal ließ er ihn aber nach Hause fahren und stellte sein

Er war nicht vergeblich, denn eines Tages fand man im Walde eine Spur. Es war der Schritt eines Menschen auf verbotenen Pfaden. Man ging dieser Spur nach, und der Oberförster legte sich mit seinem Waldbühler auf die Suche. In der Nacht kam der Waldbühler zu verfallenen Stellen, die er sich wohl bei Tage ausgesucht hatte. Der Mond schien hell und sie erkannten den roten Johannes. Er hatte ein Jagdgewehr über der Schulter und sah sich launlich um.

Der Oberförster sprang auf und trat ihm entgegen. „Wasse formieren, eins, zwei...“

Der Johannes war kein tapferer Mann. Er nahm die Hülse vom Rücken und ließ sie auf den Moosboden fallen. Lange hob sie auf. „Bergmaris“, sagte der Oberförster, „mach Gnade.“

Frau Maria hatte noch nie Form bei ihrem Mann gesehen. Aber als er jetzt mit dem

Gerät auf den Kanal ein, um zu sehen, was sich dort ereignete.

Es war im grauen Morgenebel. Zwei Flunzige erlitten auf der Projektionswand seines Fernsehgerätes. Im dunklen Nebel fingen sie über den Kanal. Doch nicht einmal fünf oder sechs Sekunden konnten sie weiter noch die Erde oder See unter sich, da sie 200 Meter hoch flogen, trotz dieser braunen Luft war es ihnen möglich zu erkennen, in welcher Richtung sie zu fliegen hielten; ja, sie konnten mit ihrem Fernsehgerät hören die Erde und das Wasser unter sich beobachtet. Ein wirkliches Wunder!

Und dann schaltete sich der Mann in dem bequemem Stuhl wieder um. Er nahm an, daß nun der bestellte Modenschau endlich in seinem Geschäft sein würde, und er lächelte sich nicht. Als er nämlich durch Fernreifer angeht, meinte die der Modenschau, er ließ sich kurz erklären, um was es sich handelte, und was der Anrufende wünschte, und beschloß dann einem Mannequin, zwei Strohhüte vorzuführen. Ganz deutlich konnte der Mann am Fernsehgerät die Hüte sehen, als lähe er im Verkaufsraum des Modenschau in einem Kleidergeschäft.

Dann ließ er sich neue Geronne-Mäntel für seine Herrenzimmermöbel zeigen, kaufte auch hier nach einiger Auswahl. Danach Herrenkleidung. Und das alles durch Telefon und Fernsehergerät.

Wie ein Zaubrer wirkt es und hört es sich an, wie ein Aufsteiger. Doch es ist in der Wahrheit wie einmal ein nach Adam Ries ein ist. Die Fachleute, die sich täglich kühnlich, ja, minimalistisch mit dem Fernsehen beschäftigen, sagen: „Es sieht ja noch in den Kinderbüchern.“ Sie mögen, vom technischen Standpunkt aus gesehen, recht haben; aber für uns Laien, die davon lesen und hören, sind das doch schon recht ausgereifte Kinderstücke. Noch ein paar Jahre, und dieses Kind der Technik wandelt unter uns als Erwachsener... M. P.

## Vaterländische Gedenktafel

Bereibt die große deutsche Vergangenheit nicht!

1757: Die Verhängten Friedrichs d. Gr. unter dem Berao, v. Cumberland bei Haldensleben von den Franzosen geschlagen. 1886: Präliminartriede von Nikolobura.

Gefangenen in die Diensträume kam, da stand eine schwere Halle auf seiner Seite.

„Du Schurke hast Wild angehoffen, ohne dich weiter darum zu kümmern. Wenn du schon so verkehrselig veranlagt bist ohne Erlaubnis zu lauen, dann ist es eine Schmeizelei, Gottes Gedächtnis anzuken. Ich werde dich anlagen.“

Der Johannes machte ein erschüttertes Gesicht.

„Ich kann nichts dafür, Herr...“

„Du redest dich nicht zu dem heraus. Warum kannst du nicht dafür?“

Der Johannes zuckte die Achseln, als könnte er das nicht in genau erklären.

Der Oberförster sah dem Johannes ins Auge.

„Die Stimme im Walde, von der du sprichst,“ sagte der Oberförster offiziell, „ist nur der Schlag deiner unbeherrschbaren Tiere. Man muß sich heissen anlegen. Das sollst du mir verapredern.“

Der Johann wurde tot.

„Ich kann nicht verapredern“, sagte er dann. „Aber ich will mit mir kämpfen.“

Da ließ der Oberförster ihn zum Erlaunen des Waldbühlers Range laufen.

Zwei Tage später kam die alte Dame von Dunkelshaus nach Wiltshaus. Sie war sehr aufgeregt und meinte in nervöser Art. Frau Maria schrie selbst auf.

„Mutter, ist etwas mit dem Jungen passiert?“

„Schnell lauf, meine die Tränen fort und verflucht die Kiste.“

„Aber, Mutter, sei Dank nicht. Aber es ging um ein Haar.“

„Eines Tags aber ging ein Geispan durch. Es war ein sehr hehrer Tag, und ein neuer Scheide der im Geispan an, wurde wild. Das Geispan ralte über den Hof und gerade auf den Finnen vor der Veranda an. Die

# Große Rosinen

Ein Roman aus Berlin

Von Georg Wallentin

18. Fortsetzung.

Sie hatte die Hände in die Seiten geklemmt, ihre Augen sprühten Bisse ehrlichen Zornes. Max sah sie beglittert an.

„Fräulein Grete, was haben Sie für ein Talent zur Bäderfrau!“ sagte er bewundernd. „Ja, so mühte sie im Geschäft sein. Nachher aber, nach des Tages Kaffen und Mähen, wenn ich erst ein kleiner Familienknecht gebildet hat...“

„Grete prüfete vor Lachen.“

„Um Gotteswillen... hören Sie auf... das ist zuviel.“

„Ja, darüber lachte sie sich ja noch reden. Dann also wurde das junge Paar im traulichen Stübchen sitzen... Hand in Hand...“

„In seliger Träumerei.“

„Die Augen sprüben von unennbarem Glück von seltem Mund und Vertrauen, das beide Köpfein rubie an seiner Brust.“

Er ergriß ihre Hände.

„Gretchen, ich weiß nicht, was über mich gekommen ist in den wenigen Stunden unserer Bekanntschaft! Schon ließ unterer ersten Begegnung im Tiergarten, in ebensolich schon leit Stetlin hat mich für Wild nicht verlassen. Nun steht es fast in meinem Herzen: Ich liebe Sie! Und ich frage Sie, Gretelchen: Willst du meine Frau werden?“

„Grete sah ihn mit strahlenden, glückseligen Augen an.“

„Ihre Frau... Ihre...“ hauchte sie erlösaierend.

„Ja... meine kleine geliebte Frau“, sprach der glückliche Mann und brückte seinen Mund auf die frischroten Lippen des in seine Arme schlingenden Mädchens.

„Soll mich ein bißchen lieb, Gretelchen?“ fragte Max glücklich.

„Ach ja!“ jubelte Grete.

Das junge Paar verabschiedete die ganze Welt mit sich.

Erst, als die Bäderküste den Beginn des nun einigenden Feuerwerks ankündigten, erinnernten sich die beiden Liebenden, daß sie sich hoch oben über den Menschen befanden... in einer Skyline, die ein Glücksschiff für sie bedeutete.

Wie eine Sublimna ihrer Liebe kam ihnen das Feuerwerk vor.

Sie entließen der Gondel und saßen dem prächtigen Bädermeer zu, das sie zu einem Symbol ihrer aufsteigenden Glückseligkeit machten.

Doch leuchtender als die silbernen Feuerwerke krachten die Augen der beiden glückseligen Menschenkinder, die Hand in Hand dastanden.

Wielefeld hatte auf seinem Fortschritze den alten Brummen, der ihm schon am Nachmittag angekommen war, aufgeschickt. Dann mußte er gründlich durchduschen.

Er kletterte auf einer kleinen Leiter, die er im Brummen fand, bis auf den Boden des ungefähr drei Meter tiefen Brunnens.

Die letzte Stufe verfehlte er und purzelte mit lautem Krach auf den Boden.

„Gleichgültig überreichte ihm ein Kfittern, daß er auf etwas gebredliches gefallen war.“

Er entsandete ein Streichholz und besah sich den Schanden.

Vier Zettelflächen lagen zertrümmert am Boden.

Er war bei seinem Sturz an eine Kiste gestoßen, auf der die geküßten Köpfein noch gekauften hatten; jetzt lagen die Scherben in dem schäumenden Sektmeer.

Trotz der Eilestakte des Brunnens wurde ihm brünnarm.

Er kalfuirtete: Vier Klaffen Sekt zu zehn Mark pro Stück machen vierzig Mark, ein etwas laues Vergnügen!

Als er mühsam an dem Brunnen wieder herausgetreten war, kam ihm der Kellner entgegen.

„Menschenskind, was machen Sie denn da?“ fragte ihn der Ober.

„Ach... ich war auf Entschuda ausgegangen“, sah die Bielefeld verlegen, „und da ichden ich die Zettelflächen faunt getreten zu haben.“

Der Kellner schien die Sache nicht abeuer vorzunehmen.

Für eine zum Wirt, der schlaunast an den Zetteln lieh.

Wielefeld setzte ihm die Sache ausführlich auseinander, und man einigte sich glückl miteinander.

Wielefeld sollte den Einkaufspreis der zerstörtenen Flaschen erleben und damit war die Sache erledigt.

Bienigstens Scheinbar säien die Sasse erledigt zu sein.

Aber der Kellner hatte den Vorfal nicht für sich behalten können, hatte die Geschäfte seinen Kollegen mitgeteilt und in einer Vertiefung war Bielefelds unglückliche Erfahrung wie ein Kausseier im ganzen Lokal bekannt geworden.

„Totie schäumte vor Wut.“

Sie sagte Bielefeld unumwunden ihre Meinung.

„Zum Geschöht der Menschen macht du dich um, wie ich hier habe, nicht anzuhaben zu lassen. Verleihen Sie, Herr Bielefeld, jetzt ist mir die Beduld gecriffen. Du

haßt mich stets zurückgeleitet gegen allerlei Replikten, Koffitten und anderen Art. Wenn ich dir von meinen warmen Gefühnen sprechen wollte, dann haben Sie mir einen Vortrag über Eisberoden gehalten. Seltanne ich von Ihnen Wammesmit, denn hätte Wammut verhanden und hielt mir eine Verlesung über den vorunkünftlichen Dinoflauren mit 300 Wirbeln und Gelenken. Das ist mir aber zu viel. Schiden Sie mir gefälligst morgen mein Sparflüßchen zu, das Deininge kamnte gehalten. Aber verzeihen Sie nicht die Trummer.“

... nun kenne meine Meinung. Jetzt fahre ich nach Hause. Herr Knolle kam mich beglittern, er war schon den ganzen Abend mein Beschöher.“

Wielefeld sah nur noch wie Bitte auf Knolls auftrifft, ihn beim Arm nahm und verstand.

„Trenlose Dummet!“ dachte er und überlegte, womit er eigentlich diese löschliche Behandlung verpaidet hatte.

Grete und Max hatten sich den ganzen Abend nicht mehr getrennt.

Er wollte sie gegen 10 Uhr nach Hause begleiten.

Doch sie bat ihn, davon Abstand zu nehmen. „Du hast noch Pflichten gegen deine Deute“, sagte sie unter anderen Ausflüchten.

Und er mußte für eigentlich recht geben.

So trennte sie sich mit einem Lachen, imitigen Auf von ihm mit dem Verprechen, ihn morgen wieder zu treffen.

Max winkte eine Drofsche.

„Wohin soll der Kutter dich fahren, Lieb?“ fragte er.

Grete erwidert, doch lobte sie sich gleich wieder. „Max! Max! Max! Max!“

„Noch ein Abchiedswinken und die Drofsche fuhr davon. Sie hatte ihm verprochen, ihm zu schreiben.“

Als Grete sich selbst überlassen, kam ihr erst die Frage, welche ihrer Donblunzweie zum Besinnlich.

Wie würde dieses Erlebnis enden?

Wittelsbachsche / Volks-Zeitung

Die Verwandlung eines Kindes

Erzählung von Otto Heuschke.

Seine Schreie auf, aber da war ein fremder Mann, der beim Aufstehen um Arbeit angefragt hatte...

verbundenen, bekanntes Gesicht an. Johannes! Er lächelte, und der Oberförster mußte nicht gleich, was er lagte, follen.

Niemand konnte die Verwandlung des Kindes begreifen. Die Eltern waren am Morgen es war ein fröhlicher wolkloser Tag gewesen...

trieb sie rascher als man erwarten konnte, vorwärts. Die ersten Tropfen fielen und das Mädchen rief nach dem Kinde.

Ziffern um Hopfen und Malz

Sind die romanischen Völker „mäsig“? Für 200 Millionen Mark Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen / Arbeit für 800 000 Menschen

Das die romanischen Völker, was den Alkoholverbrauch betrifft, im Vergleich mit den Deutschen sehr „mäsig“ seien, ist zwar eine weit verbreitete, aber irrtümliche Meinung.

nach weiter. Aus der Verarbeitung der Brauerie in der Brauerei fallen für die Landwirtschaft hochwertige Futtermittel, wie Biertraber, Malzkeime, Hüttenabfälle u. dergl. ab, die, als Wirtschaftsfaktoren, einer Gesamtzuzugung von 2 1/2 Millionen Destillierter Malz im Jahre entsprechen.

Auch andere interessante Dinge über die Statistik angeht. Es berichtet, daß selbst in den schwersten Krisenjahre rund 1,8 Millionen Deutsche unmittelbar und mittelbar aus Craenau und Vertrieb des Bieres ihren Lebensunterhalt ziehen.

Weshalb ist der Verbrauch an Steinkohlen und Braunkohlen beträchtlich. 1,2 Millionen Tonnen werden davon jährlich bezogen. 20 000 Tonnen Benzol und Benzin sind nötig, um die Motoren der 5000 Brauereifabrikationen zu speisen.

Das war aber so seltsam. Als die Eltern das Haus verlassen hatten, war das Kind mit seinen Spielzeugen in den Garten gegangen und war dort allein mit dem kleinen Puppenwagen durch die Wege gefahren bis zu dem kleinen Tor, durch das man auf die Wiesen hinausgehen konnte.

Nest schlug der Regen mit wilder Heftigkeit gegen die Scheiben. Das Kind hatte sich an Fenster und sah dem entsetzten Wüten der Elemente zu. Der Sturm bog die Zweige der Bäume, die Gemäße und Pflanzen im Garten, der Regen schlug kläglich durch das Blattwerk...

Als die Leute eben vor dem Mauerföhrchen arbeiteten, fand das Kind wieder da und hörte, erkannt und erschreckt, dem heltsamen Neben zu. Die Pläne des Kindes wurden immer ängstlicher, aber es wich nicht von seinem Platz.

Anna Maria erschrak von neuem, als sie das Mädchen sah. Sie sprach wüthend und nur Gedachte, als sei sie im Irren. Später wurde ihr Ansehlich leichtenfalls aber die Augen erhellte in einen wunderbaren Mann, einen Schmied, noch innerer Feuer.

Aber sie vermochte auf unruhigen Gedanken in der fremden Empfindung, durch das Verschmelzen ihres wahren Namens die Gewissheit erlangt zu haben von dem besten Manne der Welt um ihrer selbst willen aufgeben zu werden.

seinem Hause hatten seinen Fortschritt freudlich einzulassen. Mit erhebender Hochachtung sprach Bräutigam, H. R.: Es wird sehr gemütlich, U. a. w. a.

Währenddessen war die Gewitterwolke munter stetig heranzugehen. Ein Wind brach auf, noch bei ihrer neuen Verwandtschaft.

Räsel Städtebauer Der Markt veränderte einen Strich und fand dann atele in Holland sich.

Grete hatte jetzt einen schweren Stand im wärdlichen Hause. Man beneidete ihr frohen, Ihre Musik und die geistige Verlobungsfeier war von allen Familienmitgliedern abgesehen worden.

Mar sagte sich verpflichtet, der Einladung Folge zu leisten, da der Mann sich seiner in der Vorahnung hatte.

„Oh, das wollte ich gerade nicht sagen“, versetzte Helbern lächelnd. Aber ich habe lo das Gefühl, als ob da seitens Ihrer Familie mit einem bitigen Verhältnisse ein besseres Einverständnis erzielt werden könnte.“

Sie waren aufgebracht. „Also, dann auf Wiedersehen, Herr Bräutigam... bis heute abend. Ich werde dann meine Werbung bei Ihrer Tochter persönlich anbringen.“

Immer wieder hatte sie den Griff nach dem Schlüssel in der Tasche an geföhren und ihn über ihr maßlos schlagend an geföhren.

„Sie wissen ja selbst, lieber Helbern“, erwiderte die Bräutigam, „wie die hinnen Zimmer von heutzutage sind. Aber die Ende wird in Ordnung gebracht, alles ist fertig. Ihr selbste Willkürliche. Wir können die Sache heute im Fortschritt ins Reine bringen.“

„Ja, ja“, erwiderte nicht, selber hielt es da mander, Standal. Aber das Mädchen die Grete... hat auch ihren tiefen Genuß, mit dem sie durch die Wand will. Aber das wird lo am alles anders. Na, pro!“

Die beiden Herren trennten sich. Bräutigam feuerte wüthend nach Hause. Er rannte sofort in die Küche, wo Votte mit dem Braten des Mittagessens beschäftigt war.

Die Angst den nächsten Mann zu verlieren, beschloß ihn das Heim.

„So? Na... und wird sie kommen?“ fragte Helbern voller Interesse.

„Die bringen nämlich zum Teil eine Notiz, die unverkennbar auf Sie amintet.“

„Sie sind die Verlobte?“ brüllte er freudlos im Gesicht. „Sie sind der erste Freund meiner Tochter.“

Mar hatte vor einigen Tagen eine Einladung Bräutigams erhalten. Seine Mutter war der Tag.

„Sie werden nicht mehr gehen“, sagte Helbern nach dem Wort.

„Na...“, erwiderte Helbern. „Ich bin ein unglückseliger Mann. Ich verlor die von einem hinnen Innernommen der selben, einen Schmiedemutter ersten Mannes und von der Schmiedemutter eine Probe purpura an allen wärdlichen Tummheiten verleiht wird, während er seine einzige Tochter allein Tannen der hallerischen Gesellschaft überließ, lo das das arme Mädchen niemandem zum Heil hat, als die Köchin des Hauses.“

„Sie sind die Verlobte?“ brüllte er freudlos im Gesicht. „Sie sind der erste Freund meiner Tochter.“

„In den Föhren der Schmiedens Fabrik, dem Schmied, was den Einwohnern geboren, erlaubt sich der erhabene Herrgottsne zu dem am 1. Juni, abends 8 Uhr in

„Unter uns, mein lieber Herr Bräutigam, ich glaube, Ihr Fräulein Tochter läßt sich nicht

„Ich bin ein unglückseliger Mann. Ich verlor die von einem hinnen Innernommen der selben, einen Schmiedemutter ersten Mannes und von der Schmiedemutter eine Probe purpura an allen wärdlichen Tummheiten verleiht wird, während er seine einzige Tochter allein Tannen der hallerischen Gesellschaft überließ, lo das das arme Mädchen niemandem zum Heil hat, als die Köchin des Hauses.“

„Sie sind die Verlobte?“ brüllte er freudlos im Gesicht. „Sie sind der erste Freund meiner Tochter.“

Vertical text on the right edge of the page, including various small notices and advertisements.

Zahlungsbefehl gegen Eheleute.

1. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

2. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

3. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

4. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

5. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

6. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

7. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

8. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

9. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

10. Bei Zahlungsbefehlen gegen Eheleute gehört zum Schuldgrund die Angabe, weshalb die Eheleute in die Haftung genommen sind...

Frau Müller reißt ohne ihren Mann.

Baderreise auf eigene Faust. — Wer bezahlt die Kosten?

Frau Anna Müller hat die angenehme Gewohnheit, jedes Jahr zu verreisen. Sie will es folglich auch in diesem Jahr, zumal sich die Einkünfte ihres Mannes wieder um eine Kleinigkeit verbessert haben und die Kinder noch nicht zur Schule gehen...

Wie aber das Schöne auf Erden behauert werden immer viel zu schnell an Ende geht, so auch diese durch Sonne begünstigte Baderreise. Besonders der letzte Tag, an dem Frau Anna Müller mit Umkleung die Mühlreise angetreten hat, gefühlte sie gar nicht; denn die Wirtin bringt auf 24 1/2 Mark...

Diese seltene Begebenheit stimmt allerdings nicht ganz mit dem, was die Wirtin erzählt hat, und infolgedessen hat der Herr Müller sich über diese nicht ganz formgerechte Zahlungsanweisung gar wenig erregt, aber was hilft es im Augenblick? Frau Anna Müller hat eben kein Geld, erklärt vielmehr mit kategorischer Hebergenugtuung, daß sie die Baderreise über diese nicht ganz formgerechte Zahlungsanweisung gar wenig erregt, aber was hilft es im Augenblick?

eben dieses Wirkungsgebietes vornimmt, als im Namen des Mannes getätigt gelten. Die Schlußgewalt der Ehefrau umfaßt nur nicht bloß ihre eigentlichen Haushaltsverpflichtungen, sondern darüber hinaus alle den eheleichen Fortwahn betreffenden Verfügungen, soweit dieser Befehl nicht nach der üblichen Sitte und Ueblichkeit auf die Erledigung durch die Ehefrau hinweist...

Es ist daher klar, daß Frau Anna Müller höchstpersönlich die Kosten der von ihrem Mann nicht genehmigten Baderreise bezahlen muß und daß die Wirtin zwar das Recht hat, gemäß § 407 des Bürgerlichen Gesetzbuches für ihre Forderungen gegen die Frau Müller, soweit sie der Pfändung unterliegen, rücksichtslos auszuüben...

Wie entferne ich Rostflecke von Nadel? Wenn sich in Nadel Rostflecken zeigen, so kann man sie durch Einlegen in Essigsäure entfernen...

Zon- und Humusboden

Woran kann man praktisch die Beschaffenheit des Bodens feststellen? Woher sind die charakteristischen Merkmale des Zon- und des Humusbodens?

Zur Untersuchung des Bodens nimmt man feere, halb mit Erde gefüllte Blumentöpfe. Hierin läßt man die Pflanze wachsen, bis sie die Oberfläche des Bodens erreicht hat...

Bestehen Bedenken gegen den Genuß von Gicht-Heilmitteln? Gicht, die ein Gift ist, können unbedenklich genossen werden...

Wie teuer ist das Studium der Vermessungskunde? Nach einer Zusammenstellung des Deutschen Hochschulverzeichnisses betragen die Kosten des Studiums der Vermessungskunde...

Eigentum und Verlag der Mitteldeutschen Verlagsgesellschaft. Eigentümer: Dr. Hans Eberth (St. 21. Verreicht), Schriftführer: Ludwig Lege.

Von der Reise zurück Dr. med. Fritz Zausch. Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Riebeckplatz 3.

Was zur Pflege Mutter und Kind, was zur Gesundheitspflege Jede Frau, was zur Körperpflege Jeder Mann, braucht, bekommen Sie bei Klappenbad.

Einmaligartig braun glasiert gute Ausführung 1.60 - 95 - 70 - 55. Ritter in Mittelhain.

Rasierkingen Kranner's Hauchdünn für jeden Bart. Stück 15/10 Stück 1.35/46. Galststr. 33 - Ob. Leipziger Str. 66.

Wanzen? Nur mit Dinnasert. Frei tag - Dienstag Großes Schlachtfest 4 Uhr Weisfleisch m. neuem Sauerk. 2 Uhr frisch. Würst. Röhrl. Borgls. Baumgäßchen 10, Tel. 213 33.

Unsere verehrten Kundschafft geht sich hiermit bekannt, daß ich das Geschäft Klempnerlei und Installation meines auf so tragische Weise verstorbenen Gatten mit Unterstützung meines Sohnes in der bisherigen Weise weiterführe. Wwe. Martha Becker. Werkstätt: Rud.-Haym-Str. 31 — Telefon 34639.

Mitteilungen der S.D.P. Ortsgruppe Remnitz. Die Eintragungssitzung für die Teilnahme an den Reichstagswahlen am 19. und 26. August 1934 zur Kandidatenausstellung liegen im Geschäftsamt... NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' Amt für Reisen, Wandern und Urlaub...

Rundfunkprogramm am Freitag Leipzig. 6.30: Morgenmusik. 8.00: Deutsche Nachrichten. 8.05: Dierig. 8.45: Weibsbildung für die Frau. 9.00: Familienhilfe. 9.40: Frau Maria Benz spricht über die Bedeutung der Mutter. 10.00: Neue Nachrichten. 10.10: Familienhilfe. 10.40: Besichtigung im Kindergarten. 11.15: Deutscher Gemetzlerbericht. 11.30: Für die Mutter: Unser Kind lernen sprechen. 11.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Sportzeit. 14.45: Gichtwünsche und Programmwünsche. 15.00: Wetter- und Vörlensberichte. 15.15: Ch. Köhne Jugendspiele (Schallplatten). 15.40: Fürs deutsche Mabel: Jungmabel erzählt den ihren Schwestern von Trappisterei und Gichtwünschen. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.40: Neuland. 18.00: Besichtigung aus den Mündeln. 18.30: Besichtigung aus den Mündeln. 18.50: Virtuose Klaviermusik. 18.55: Das Gedicht: Nihilistisches Wetterbericht. 19.10: Klingendes Mutterbunt. (Schallplatten). 20.00: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 20.15: Besichtigung: Stunde der Nation: Kantzen, Siegfrieds-Stadt und Wilhelms-Dom. Eine Hörspiel- und Hörbuch-Produktion. 20.30: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 20.45: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 21.00: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 21.15: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 21.30: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 21.45: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 22.00: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 22.15: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 22.30: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 22.45: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 23.00: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 23.15: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 23.30: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 23.45: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles. 24.00: Besichtigung: Nihilist: Besichtigung des Diablen Dienles.

Nicht nur ganz Deutschland sondern auch die ausländischen Sender hören Sie schon mit dem Volksempfänger RM. 76,- jetzt Anzahlung RM. 1,25. H. Ernst Tyrroff. Obere Große Steinstraße 69. Reparatürkammer. Neu eröffnet!

Deutsche Qualitätswaren sind die Sommerdekorationen der Nordsee. Deutsche Feinbäckerei die besten des ganzen Jahres. 1 Pfd. 42 Pf. 1/2 Pfd. 21 Pf. Neue deutsche Fetheringe etwas ganz Feines 10 Stück 48 Pf. 1 Stück 5 Pf. brauchen nur ca. 8 Stunden zu wässern. Deutsche grüne Heringe Fett und zart wie selten im Jahre Pfund 25 Pf. (Rezept mit Zubereitung gratis). Frische Seefische aus entleertem Kühlwagen in bekannt großer Auswahl und bester Qualität. Deutscher Schaft Arbeit durch Fernverkehr hochwertiger deutscher Nahrungsmittel.

Kleine Anzeigen sind Zeitparasiten.

### Ein großer deutscher Graphiker

Zum 60. Geburtstag von Ludwig Hohlwein.

Der Name Ludwig Hohlwein ist mit dem besten Wissen der deutschen Gebrauchsgraphik am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts untrennbar verbunden. Das wirtschaftliche Emporgelben Deutschlands um diese Zeit brachte ein bisher verkanntes Meis am Stamme der deutschen Kunst zur Entfaltung: die deutsche Plakatkunst, der Künstler und Kaufmann hatten den hohen Wert der künstlerischen Werbung erkannt — es war nicht ihre Schuld, daß gerade damals ein mühsames Durcheinander der Stilarten und Geschmacksvorstellungen auf dem Gebiet der Gebrauchsgraphik herrschte.

Wie aber 50 Jahre vorher ein Ludwig Richter den Gegensatz von feinen und unfeinen Ackerladungen und Verordnungen befreit hatte, so trat auch hier einige wirkliche Künstler als Vertreter auf den Plan. Um das Jahr 90 kam Ernst Haeckel in Berlin das Sammelplakat und Alfred Döblin das prächtige Plakat „Die alte deutsche Stadt“. Und wenn auch um diese Zeit der Jugendstil künstlerischen Angelegenheiten noch keine beherrschende Stellung einnehmen konnte, so wirkte doch die „Kunst der Arbeit und Einfachheit“ begann allmählich die verirrten Köpfe zu ordnen und einem gelunden Empfinden Platz zu machen.

Erst in dieser gereinigten Luft konnte sich ein Ludwig Hohlwein entwickeln. Der am 28. April 1874 in Bielefeld als Sohn eines alten Böttcherehepaars geborene Künstler hatte sich ursprünglich auf den Wunsch seiner Eltern dem Studium der Architektur zugewandt. Schon als Student gewann er 1896 eine Konkurrenz um einen Monumentalbrunnen für Aina, und er führte auch als

Stuttgarter Architekt eine Reihe von Ausstellungen, besonders in München, aus. Er war und mehr aber schon in Verbindung und Richtung zur Innenarchitektur, bis er schließlich in der Gebrauchsgraphik und hier wieder vornehmlich als Plakatkünstler — das Gebiet fand, auf dem seine hervorragende künstlerische Begabung die reifen und eigenartigen Schöpfungen hervorbrachte. Als Tierzeichner war Ludwig Hohlwein schon längst anerkannt; nun kam noch dazu eine Besonderheit seiner Meisterhaftigkeit: die unübertreffliche Wiedergabe und Verwertung des menschlichen Antlitzes und des menschlichen Körpers in der Plakatkomposition.

Zahlreiche erste Preise hat Ludwig Hohlwein in allmählich beständig Wettbewerben davongetragen, so im Jahre 1910 mit seinem Entwurf für das offizielle deutsche Plakat zur Brüsseler Weltausstellung. Dann blieb er im gleichen Jahr unter 622 Bewerbern Sieger im Plakattwettbewerb der Internationalen Ausstellung in Dresden und einen Monat darauf gewann er die Plakatkonkurrenz der Akademie für Plastik. Immer höher stieg sein Ruf, Tausende von Entwürfen verließen sein Münchner Atelier und traten ihren Siegeszug um die Welt an. Großer Name und überländliche Anerkennung veranlaßten ihn, seine künstlerischen Arbeiten. Noch unter dem letzten bayerischen König Ludwig III. erhielt Ludwig Hohlwein den Professortitel.

Als Maler und Zeichner ist er durchaus aus eigener Kraft emporgewachsen; er hatte keine Vorbilder, und so mag die kaum glaubliche Tatsache verständlicher werden, daß Hohlweins Zeichnerische ihm nur ein einzigmal eine über „genügend“ liegende Note, dagegen viel häufiger den Rat gab: „Hohlwein laß die Finger vom Zeichen, das lernt du nie!“

Dieser weitere Mann mußte sich nun freilich innerhalb eines Bestehen belassen lassen, denn auf dem umgekehrten großen Feld der Gebrauchsgraphik gab es kein noch so ausgefallenes Thema, das Hohlweins Griff nicht meisterte. Zigaretten und Parfüms, Schaumweine und Salate, Kraftwagen und Kame, Autos und Biergärten, Modelations, Kunstausstellungen, Verzeihenheiten, Schiffe, Schokoladen tanzten in buntem Wirbel um uns vorüber, unergründlich und dennoch auch ohne das berühmte Hohlwein-Geißel sofort kenntlich als Kinder eines Geistes, uneres Hohlwein. Daß der Künstler auch in der sogenannten Kleingraphik seinen Mann stellte, ist selbstverständlich. Seine Buch- und Notentitel luden ihresgleichen, und ganz besonders als Illustratoren von Jagdbüchern ist Ludwig Hohlwein hervorgetreten. Er ist selbst begeisterter Jäger und Zeichner und schrieb schon 1915 auf Veranlassung von Ludwig Thoma seine ersten Jagdbüchlein. 1924 erlitten dann „Ludwig Hohlweins Jagdbuch“, das vom ersten bis zum letzten Feder- und Pinselstrich, einschließlich Dackel und der Umhüllungszeichnung, von seiner Hand kam. Die jedes Buchstabenheraus tretenden prächtigen Illustrationen zu dem im vorigen Jahr herausgegebenen Jagdbuch des Herzogs Ludwig in Bayern „Die Jagd im Gebirg“ stammen ebenfalls von ihm.

Es hieße, das Bild des Künstlers nur unvollständig wiederzugeben, wollte man zu seinem 60. Geburtstag nicht auch das merkwürdige Wesen Ludwig Hohlwein angeben. In diesem Zusammenhang muß ein erster Stelle seine glühende Vaterlandsliebe genannt werden, die ihn seine Kunst stets in den Dienst der deutschen Volksgemeinschaft stellen ließ. In den Jahren 1914—1918 ent-

standen L. u. seine bekannten Plakate „Die Front im Rücken“ und „Hilfsleistung“ während der nationalen Einheitsbewegung haben wohl keine Entwürfe „Brotzeitwert“ und „N. S. Volkswohlfahrt“ den höchsten Widerstand gefunden.

Das Lebenswerk Ludwig Hohlweins ist noch lange nicht abgeschlossen, denn der Sechzigjährige steht heute auf der Höhe seines Schaffens. Ein Verdienst aber wird ihm schon jetzt niemand streitig machen können: er hat durch sein hohes Können nicht nur der deutschen Gebrauchsgraphik Weltgeltung verschafft, sondern er ist darüber hinaus ein eminentes Erzieher des Publikumsgeschmacks in ganz großem Stil geworden.

Karl Hitzelsperger.

Schachbund führt neue Spielfiguren ein. Gemeinsam mit dem Großdeutschen Schachbund hat der Vorläufer des Thüringischen Schachbundes, Hüttenbühler Schmidt-Arnold, neue Schachfiguren entworfen. Die Figuren, die im Prinzip die alten Figuren zeigen, sind so konstruiert, daß sie keine brechenden Ecken und Kanten besitzen und seine tiefgehenden Willen haben, in denen sich leicht Schmutz ansetzen könnte. Die Figuren sind aus bestem Holz geschnitten und haben eine harte Beschaffenheit und Zuführung. Auch der Springer ist aus einem Stück gefertigt. Die neue „Bundesform“ wird sich am weitesten allgemein durchsetzen.

Intendant Hermann Mers, Joppot, zum Generalintendanten ernannt. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Joppoter Waldoper ist Intendant Hermann Mers, der langjährige Leiter der Joppoter Waldoper, zum Generalintendanten ernannt worden.

**Walla-Halle**  
Nur noch bis Sonntag!  
Der große Schläger!  
Frischer Wind aus Kanada  
mit den Gästen  
Blandine Eblinger u. Fritz Fischer  
Kl. Preise ab 50 Pf. Anfang 8.15 Uhr

**CAPITOL**  
Luchstädter Straße 1  
Ab heute  
der größte Spionefilm des Jahres  
„Spione am Werk“  
mit  
Brigitte Helm, Carl Ludwig Diel,  
Wochenchau, Kulturfilm,  
Lustspiel  
Werktag: 7.30 bis 8.30 Uhr  
Sonntags ab 3.00 Uhr

**Reli**  
Morgen letzter Tag  
Der sensationelle Fliegerfilm  
**Helden des Alltags**  
Iener:  
Ken Maynard in  
Der König der Arena

**Wintergarten**  
Heute u. 10. Tag  
Kabarett u. Tanz!

**Ehem. 27er**  
auf zum Regimentstag  
nach Halberstadt  
am 4., 5. u. 6. August  
Sonntag-Rückfahrkarte 5.30 Mk.  
Sonntag fahrt bei genügender  
Beteiligung 3.70 Mk. Auskunfts-  
Restaurant Späler, Baderei 1, Kon-  
dorianer Bar, Burgstr. 70, Schneider-  
meister Becker, Südring 1

**Kleider-  
schränke**  
42.- 54.- 75.-  
88.- 110. usw.  
**Washi-  
kommoden**  
55.- 65.- 78.- usw.  
**Waschtische**  
14.50 17.50 21.50 usw.  
**Nachtschränke**  
14.- 17.- 19.- 22.- usw.  
Annahm. aller Bed.-Deckungscheine  
**Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9  
3 Minuten vom Markt

**Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen**  
Ehescheidungen, Alimente usw.  
Auskunft kostenlos. Gr. Kraussstr. 40

**Magda Schneider  
Max Hansen  
Adele Sandrock**  
in dem entzückenden Tonfilm-Lustspiel  
**Glückliche  
Reise!**  
Regie: ALFRED ABEL.  
Eduard Künkes Operette „Glückliche  
Reise“ war einer der größten Presse-  
und Publikumerfolge, die sich bei  
diesem gleichnamigen Tonfilm noch um  
ein beträchtliches verstärken.  
Das ausserordentliche Ensemble, das  
die Künstler Ekkhardt, Arendt, Adele Sand-  
rock, H. Fischer-Köppe, Marg. Kupfer  
und Paul Henckels vervollständigt, sorgt  
für sprühenden Witz, Humor und strah-  
lende gute Laune.  
Abfahrt morgen Freitag  
**C. T. Schauburg**  
Heute letzter Tag: „Die Welt ohne Maske“

**Wichtig wie das „A B C“**  
Kauft Sportartikel nur bei Schnee!  
4. und 5. August  
**Billige Gesellschaftsfahrt**  
Bad Berka / Eisenberg / Mühlthal

Unsere nächste Wochenendausfahrt hat das herrliche Mühlthal im schönen Thüringen zum Ziel. Am Sonnabend um 13 Uhr beginnt die Reise in bequemen Ousschweiswagen und führt zunächst nach Bad Berka, wo in einem der besten Hotels Quartier bezogen wird. Obends findet ein abwechslungsreiches Besinnungsmahl statt. Von dort geht die Weiterfahrt nach Eisenberg, wo am Sonntag früh um 8 Uhr angetreten. Schöne Spaziergänge mit ortskundigen Führern durch herrliche Mühlthal, Bestenleistungen der berühmten Schloßkirche und des Schlosses füllen den Tag aus; auch für Unterhaltung und „Gems.“ ist gesorgt. Und nicht die Photoapparate nicht vergessen! Der Verkehrsverein Eisenberg hat einen Photowettbewerb mit wertvollen Preisen ausgeschrieben. Obfahrt in Eisenberg gegen 10½ Uhr. Ankunft in Halle gegen 22 Uhr. Die Fahrkosten betragen einschließlich Obdensen, Übernachtung und Frühstück in Bad Berka, sowie Mittagessen in Eisenberg ... 9,50  
Auskunft und Anmeldung im Reisebüro der „Saale-Zeitung“, Kleinschmieden 6, Fernsprecher 76. 27431.

**Erfolg kolossal**  
wenn man den  
Vorteil einer  
Sonne-Setzung  
benutzt, weil  
diese Stoffe  
— gut  
gefertigt!  
**Bleyle-  
Kleider**  
Anzüge  
Pullover  
Westen  
Hosen usw.  
Fabrikdirektion bei  
**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstraße 84

**UFA**  
N. U. - AUFUHR - NGEN SOMMER 1934  
**SPITZEN-FILME**  
DAS SCHÖNSTE UND BESTE

**Ufa-Theater**  
Alte Promenade  
Ab morgen 27. - 30. Juli  
**Renate Müller  
Willy Fritsch**  
*Walzerkrieg*  
Werktag wie Sonntags: 3.30 6.00 8.15  
Die Jugend hat Zutritt.

Ab Dienstag 31. 7. - 2. 8.  
**Jan Kiepura  
Jenny Jugo**  
*Ein Lied für dich*  
Täglich: 3.50 6.10 8.20

Morgen Freitag  
übermorgen Sonnabend  
10.45 Uhr abends  
2 letzte Nachvorstellungen  
**„Kriess“**  
Gehelmslavale  
Sitten in der  
Südsee

**Nachmittags-  
ausflug**  
Am Sonnabend (28. 7.) veranstalten wir für die Leser der Saale-Zeitung eine Nachmittagsfahrt nach dem **Flughafen Halle-Leipzig in Schkeuditz**  
Abfahrt um 14 Uhr von unserer Geschäftsstelle Waisenhausring 1b in bequemen Aussichtswagen. Nach einer eingehenden Besichtigung der Anlagen und Hallen unter bewährter Führung und einer gemütlichen Kaffeestunde mit Tanz im Flughafenrestaurant, bei der man Gelegenheit hat, den interessanten Flugverkehr zu beobachten, wird gegen 19.30 Uhr die Rückfahrt angetreten. Der Fahrpreis einschließlich Besichtigungsbeitrag beträgt ... RM. **1.25**  
Auskunft und Anmeldung im Reisebüro der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 4, Tel. 27431.

**Gute und billige  
Lebensmittel**

Pflirsche .....	1 Pfund	32
Tomaten runde .....	1 Pfund	11
Salatgurken sof. Vorrat .....	2 Pfund	25
S & F Magnelmehl .....	1 Pfund	26
Auszugmehl grifflig .....	1 Pfund	25
Auszugmehl glatt .....	1 Pfund	24
Welzenmehl .....	1 Pfund	22
Eierbruch-Makkaroni .....	1 Pfund	39
Welzengrieß fein .....	1 Pfund	20
Tafelreis glasiert .....	1 Pfund	20
Magnel-Pudding-Pulver Schokolade Pak. 8 .....	Vanille Pak. 6	
Himbeer-Sirup .....	1 Pfund	52
Cervelatwurst .....	1/4 Pfund	32
Salami .....	1/4 Pfund	30
Fetter Speck .....	1 Pfund	88
Eier .....	10 Stück	100 95 83 75
Neue Feltheringe .....	10 Stück	65
Neue Kartoffeln .....	10 Pfund	73
Weißer Tischwein .....	Literflasche	85
St. Marliner .....	Literflasche	95
1933er Wehr Rosenberg .....	1/2 Flasche	95
S & F-Wermutwein .....	1/2 Flasche	65

**S & F-Kaffee**  
Columbia-Spezial ..... 1/4 Pfund | 63 || Karlsbader Mischung ..... | 1/4 Pfund | 80 |
| **3% Rückvergütung!** | | |

**SCHADE & FÜLLGRABE**

**Eine gute Drucksache**  
ist der beste Repräsentant des Unternehmens  
Verlangen Sie bei Bedarf  
unsere Kostenanschlag  
bzw. Verfall erbesucht  
**OTTO HENDEL  
DRUCKEREI  
HALLE (SAALE)**  
Gr. Brauhausstraße 16/17  
Fernruf: Samm.-Nr. 27431